



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

19 (12.1.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344031)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Beiendl. Änderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontos 17000 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E.G. 2, Haupt-Nebenstelle, R.I. 4-5, (Bassemannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Giesingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einschl. Kolonialsache für Abg. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Kontingente für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Vertriebskontingente usw. berechnen zu keinen Verhältnissen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Betrug bei den Sachlieferungen

#### Die Angelegenheit zieht immer weitere Kreise

#### Ergebnisse der Untersuchung

V Paris, 12. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Zur Aufklärung der Betrügereien bei der Abwicklung deutsch-französischer Sachlieferungsverträge wurden bereits eine Anzahl Hausdurchsuchungen am Sitze verschiedener Handelsgesellschaften durchgeführt, die zur Entdeckung zahlreicher belastender Dokumente führten. Letzten Samstag fand eine Hausdurchsuchung bei der Kohlenhandlungsgesellschaft Minerva statt. Vorgehen erschienen die Untersuchungsbehörden am Sitze der Para-Typographie, die unter der Leitung eines gewissen Louis Goldschmidt steht. Louis Goldschmidt, der für gewöhnlich in Berlin wohnt, sich aber gegenwärtig in Paris aufhält, scheint eine große Rolle in der Angelegenheit gespielt zu haben. Zahlreiche von ihm abgeschlossene Lieferungsverträge scheinen für Betrügereien ausgebeutet worden zu sein. Eine weitere Hausdurchsuchung wurde im Büro der Planbau-Gesellschaft Goldberg & Levy vorgenommen.

#### Man fand dort soviel belastendes Material,

das es nicht weggeführt werden konnte, sondern an Ort und Stelle verbleiben mußte. Ueber die Höhe der durch die Betrügereien erzielten Gewinne wurden zunächst sehr übertriebene Angaben gemacht. Es scheint jetzt ziemlich festzustehen, daß sowohl der Umfang der Geschäfte, als auch der Kreis der beteiligten Personen verhältnismäßig beschränkt sind. Die in Frage stehenden Lieferungsverträge dürften nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 200 Millionen Franken sich belaufen. Bei ihrer Abwicklung werden den angeschuldigten Kaufleuten einige Duzend Millionen Franken in die Hände gefallen sein. Die Mehrzahl dieser Verträge erstreckt sich auf Kohle, Hapfen, Schlachtvieh, Zucker und Saaggetreide-Lieferungen.

#### Das Urteil im Tresckow-Prozess

Im Prozeß des Herrn von Tresckow gegen Major Badide ist, wie gemeldet, von dem Berufsgericht das Urteil gesprochen worden. Während Major Badide zunächst zu 500 M Geldstrafe wegen Verleumdung verurteilt wurde, hat die zweite Instanz ihn freigesprochen und die Kosten dem Privatkläger von Tresckow auferlegt. Den Gegenstand der Verhandlungen bildete die Behauptung Badides, Herr von Tresckow habe einen Vertrauensbruch begangen, als er die Verabredungen, die im Kreise Königsberg in der Gegenwart im Hinblick auf einen etwaigen Polenfall oder auf einen Einmarsch im kleinen Kreise getroffen worden sind, als Mitglied des Jungdeutschen Ordens an den Ordensleitung weitergab. Bekanntlich hat Major von Tresckow, der Leiter des Jungdeutschen Ordens diese Mitteilung dann ausgiebig in einer dem Reichspräsidenten eingereichten Denkschrift verwertet und es sind aus dieser dem Reichswehrministerium angelegten Denkschrift dann Mitteilungen in die Öffentlichkeit gedrungen, die zu der Behauptung geführt haben, im Kreise Königsberg habe man sich mit Putschabsichten gegen Berlin getragen. Major Badide, der an jenen Verabredungen beteiligt war, hat also sachlich zweifellos recht, wenn er das Bekanntwerden der vertraulich geführten Besprechungen Herrn von Tresckow zur Last legt.

Die Streitfrage war nur die, ob man daraus das Recht ableiten kann, Herrn von Tresckow den Vorwurf eines Vertrauensbruchs zu machen. Hier greift auch die politische Behandlung des ganzen Falles ein. Wenn es sich bei jenen Verabredungen im vertraulichen Kreise um völlig legale Abwehrmaßnahmen gegen drohende Gefahren handelte, so mußte der vertrauliche Charakter der Besprechungen unbedingt gewahrt werden und der Bruch der Vertraulichkeit verdient dann in der Tat eine scharfe Kennzeichnung. Handelt es sich aber um ungesetzliche Putschvorbereitungen, so konnte man Herrn von Tresckow nicht auf das Recht abprechen, über derartige Pläne Meldung zu erhalten, da er sich sonst sehr leicht durch Stillschweigen mitschuldig hätte machen können. Die Verhandlungen des Berufsprozesses sind zum großen Teil nicht öffentlich geführt worden. Auch die Plaidoyers der Rechtsanwältin fanden hinter verschlossenen Türen statt. Man wird gerne annehmen, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes seine guten Gründe hatte, als er aus Rücksicht auf das Interesse des Reiches die Öffentlichkeit in so weitgehendem Maße ausschloß. Man kann aber trotzdem bedauern, daß kein volles Licht auf die in Frage stehenden Vorgänge gefallen ist, da sich sonst wahrscheinlich doch viel überzeugender herausgestellt haben würde, daß die Pläne, die in dem Kreise Königsberg besprochen und verfolgt worden sind, mit irgendwelchen Putschabsichten nichts zu tun hatten. Die Verhandlung hat aber auch so schon genügende Aufklärung gebracht. Major Badide ist auch heute noch Vertrauensmann der Reichswehr, wird also kaum Pläne gefährdend haben, die gegen gesetzliche Einrichtungen gerichtet waren. Auf der anderen Seite ist durch den Sachverständigen der Reichswehr festgestellt worden, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Jungdeutschen Orden und dem Reichswehrministerium nicht bestand. Der Freispruch des Majors Badide wird demnach als Beweis dafür gelten

#### Das Verfahren bei diesen Betrügereien

war in der Hauptsache folgendes: Die französischen Gesellschaften oder Kaufleute schlossen mit deutschen Firmen einen Sachlieferungsvertrag ab, der den von der Reparationskommission vorgeschriebenen Bestimmungen in allen Teilen entsprach. Dieser Vertrag wurde den Behörden zur Genehmigung übergeben und die französischen Geschäftsleute erhielten zur Durchführung der Lieferungen gewöhnlich einen beträchtlichen Vorkauf. Statt sich aber die Waren in der Qualität und in dem Umfang liefern zu lassen, wie es in dem Vertrag vorgesehen war, bezogen sie aus Deutschland nur minderwertige Waren oder solche Lieferungen, die dem Gewicht nicht entsprachen. Der Unterschied im Preis wurde dann zwischen den deutschen und französischen Kompanien geteilt. Die Untersuchungen der Behörden erstreckten sich vor allem auch auf die Provinz. In Neaux erschien die Polizei ebenfalls bei zwei Geschäftskleuten. Auch in Chartres wurde bei einem angesehenen Bürger eine umfangreiche Korrespondenz beschlagnahmt, aus der hervorgeht, daß die betreffende Persönlichkeit bei der Uebernahme von deutschem Vieh beteiligt war und sich rühmte, glänzende Spekulationen gemacht zu haben. Es wird hinzugefügt, daß der Verdächtige mehrere Male auf dem Luftwege nach Deutschland reist. Weitere Nachforschungen wurden auch bei einem Straßburger Kaufmann unternommen. Die Aufmerksamkeit der Behörden wurde dadurch auf den Kaufmann gelenkt, daß zwischen ihm und einem deutschen Hopfenhändler ein umfangreiches Lieferungsprojekt in der Schwede ist. Es scheint, daß der Straßburger Kaufmann verschiedene seiner Lieferungen auf Reparationskonto erhielt. Der Generalagent der Reparationen wurde über diese Vorgänge in Kenntnis gesetzt und ließ eine Untersuchung anordnen, die teilweise in Deutschland, besonders in Karlsruhe und Kiel, durchgeführt wurde. Der Straßburger Kaufmann befindet sich momentan in Frankfurt a. M.

können, daß die Pläne, über die Herr von Tresckow sich äußert hat, mit irgendwelchen hochverrätherischen Absichten nicht das geringste zu tun hatten und daß deshalb Badide in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt hat, als er Herrn von Tresckow den Vorwurf des Vertrauensbruchs machte.

Die politische Bedeutung des Falles ist aber damit noch nicht erschöpft. Die Opposition hat gerade den Fall Tresckow mit großer Hartnäckigkeit gegen den Reichsinnenminister v. Reubell und den Reichskanzler Marx auszubringen versucht. Herr v. Reubell hat sich an dem Boykott beteiligt, den sich Herr von Tresckow von seinen Ständegenossern nach dem Bekanntwerden seiner Indiskretionen gefallen lassen mußte, und der Reichskanzler hat im Reichstag zur Rechtfertigung des Reichsinnenministers erklärt, Herr v. Tresckow habe sich die Verhandlung durch einen Vertrauensbruch zugezogen und es habe sich bei seinem Vorgehen keineswegs um die gerechtfertigte Abwehr von Putschabsichten gehandelt. Man hat aus diesen Feststellungen dem Reichsinnenminister und dem Reichskanzler immer wieder die beständigen Vorwürfe gemacht und man hat nach dem Urteil der ersten Instanz verlangt, daß Herr v. Reubell nun die Konsequenzen ziehen sollte. Der Reichsinnenminister und der Kanzler aber haben damals erklärt, daß sie erst das Urteil der Berufungsinstanz abwarten müßten. Damit haben sie recht getan, denn dieses Urteil beweist, daß man weder dem Reichsinnenminister wegen seiner Beteiligung an den damaligen Vorgängen im Kreise Königsberg noch auch dem Reichskanzler wegen seiner Verteidigung des Reichsinnenministers den geringsten Vorwurf machen kann.

#### Dr. Luther in München

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wollte dieser Tage in München, um mit verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten über seine Pläne, bezw. über die Ziele des unter seiner Führung gegründeten Bundes zur Erneuerung des Reiches nähere Rücksprache zu pflegen und sich deren Unterstützung zu sichern. Eine Vorgesprache Dr. Luthers beim bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held hat dem Vernehmen nach nicht stattgefunden.

Wir haben bereits vor einigen Tagen berichtet, daß die bayerische Staatsregierung der Tätigkeit des genannten Bundes mit sehr großer Skepsis gegenübersteht, was sich ja auch aus verschiedenen Auslassungen der Presse der Bayerischen Volkspartei, darunter neuerdings des Regensburger Anzeigers ergibt.

#### Die Affäre Blum

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie ein Spätabend-Blatte berichtet, sollen dem Korrespondenten des Pariser Journal, Blum, der den bekannten Debattier über die Silberkrisis geschrieben hat, einige Fenster seiner Wohnung eingeworfen worden sein.

\* Noch eine neue Partei. Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ wird der „Christliche Volksdienst“ bei den nächsten Reichstagswahlen eine eigene Reichsliste aufstellen.

#### Moskau - Nanjing - Tokio

Von Sun Tscheng\*)

Wenn auch die Chinapolitik Sowjetrusslands schon vor Monaten eine entschiedene Niederlage erlitten hat, so gibt Moskau trotzdem die Hoffnung nicht auf, durch Ansetzung kommunistischer Putische seine frühere Machtstellung in Südhina wieder herzustellen. Auch hat es inzwischen die russischen Zustände gebracht, seine früheren Agenten Vorodin und Genossen durch andere, illegale, mit Petrov an der Spitze, zu ersetzen. Die kurzfristige Kommunistenmachtergreifung im September 1927 in Swatow am Sillien Ozean und namentlich im Dezember des gleichen Jahres in Kanton war nicht zuletzt auf die russischen Quertreiber in Südhina zurückzuführen. Dabei ließen sich die Moskauer Reichshaber selbstredend einzig und allein von ihren eigenen Interessen leiten: parteipolitischen sowohl als auch außenpolitischen. Nicht ohne Zusammenhang war es ja, daß die letzten Kantoner Ereignisse und die Moskauer Parteikonferenz der Bolschewiki zeitlich zusammenfielen.

Als bei einer Sitzung der letzteren Bucharin Bericht über die Kantoner Umwälzung erstattete und dabei hinzufügte, die chinesischen Kommunisten hätten drei bis vier hundert Grundbesitzer am Tage des Umsturzes hingerichtet, schrieb der wütende Rob der bolschewistischen Parteileitung: „Zu wenig!“ Bucharin hatte die Antwort im Munde: „Habt ihr, Genossen, keine Sorge: wir Kommunisten sind keine Weichlinge, die 300 Hinrichtungen der Bourgeois werden bald multipliziert werden.“ Auch die „Prawda“, das Zentralorgan der kommunistischen Partei Rußlands, legte kein besseres Zeugnis der Menschlichkeit ab, indem sie aus demselben Anlaß schrieb (18. Dezember): „Man darf auch nicht vor den grausamsten Maßnahmen zurückschrecken, um den Krieg gegen die chinesischen Bourgeois zum erfolgreichen Ende zu führen.“ Wohl blieben die „Multiplikationen“ Bucharin und die grausamsten Maßnahmen der „Prawda“ nicht aus, ihr fielen aber 1000 chinesische Arbeiter und Bauern in Kanton und mehrere Hunderte in Schanghai und Hankau zum Opfer. Für die Kommunisten aller Länder ist dabei Nebenache, daß ihr Ubenuezer jenseits das Menschenleben vieler Hunderte und Tausende kostete. Diese anerkennen und verantwortungsvolle Politik der Sowjetrussen war es auch, nebst derjenigen der imperialistischen Mächte und vor allem der Engländer, daß die siegreiche und schiere Freilichtbewegung Südhinas, die Ende 1926 schon vor den Toren Pekings stand, in wilde zerprengt wurde.

Zugleich war auch die Spaltung der führenden Kuomintang eine trübselige Tatsache. Der Oberbefehlshaber der südhinesischen Nationalarmee, General Tschiang Kai-schek, der anfänglich den Kampf gegen die radikalen Elemente übernommen hatte, der aber später aus taktischen Rücksichten eine Zeitlang dem Lande fernbleiben mußte, ist heute wieder an Ruher in Südhina. Nicht nur Nanjing, sondern auch Kanton und sogar Hankau unterliegen ihm jetzt tatsächlich, wenn auch der Zusammenhang zwischen diesen wichtigsten Zentren gegenwärtig immer noch ziemlich locker ist. Alle Bemühungen Tschiangkai-scheks, der also heute wieder einmal Generalissimus und Vetter der Nanjing Regierung ist, gehen dahin aus, die innere Konsolidierung Südhinas zu verwirklichen. Diese soll nun um jeden Preis und zwar in gleichzeitigen Kampf gegen die auflösenden inneren Elemente und die roten sowohl als auch die weißen imperialistischen Fremdmächte zur Taisache werden. Im Zusammenhang mit diesem Plane steht auch die Amerika-Reise des Außenministers der Nanjing Regierung, Wu. Ferner soll die Taisache, daß Tschiangkai-schek vor kurzem in Schanghai die Schwelger der Witwe Sunyatsens gefestigt hat — in China spielen Familien- und Privatangelegenheiten oft eine entscheidende Rolle in der Politik — belagen, daß der südhinesische Oberbefehlshaber nach wie vor dem Erbe des Gründers der Kuomintang treu bleiben will. Mit diesem Akt wünscht er aber auch einen wichtigen Trumpf aus der Hand seines Rivalen Eugen Tschien, des bolschewistischenfreundlichen früheren Außenministers Hankaus, der zusammen mit der Witwe Sunyatsens seit Monaten in Rußland weilte und auch dort sie gefestigt hat, zu schlagen und ihn rechtzeitig unschädlich zu machen. Auch wird höchst wahrscheinlich nicht lange Zeit vergehen, bis daß er wieder der Lage in ganz Südhina ist. Trotzdem wäre es falsch anzunehmen, die kommunistische Bewegung in China hätte den Boden unter seinen Füßen vollends verloren. Nach wie vor schöpft sie aus der Not der elenden Arbeiter- und Bauernmassen ihre Nahrung. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht die Wiederbelebung der Bauernbewegung in China unter der Führung der Kommunisten. „Das Land den Bauern, Fleisch und Reis den Arbeitern“, war die Losung, die die Kommunisten während der letzten Aufstände in die Massen schleuderten. Ihnen unterstehen auch die bewaffneten Bauerntrupps der sog. „roten Speere“. Verhältnismäßig stark sind sie in der Provinz Hanan, wo die Not des landlosen Bauerntums tatsächlich nach dem Himmel schreit.

Eine der antikommunistischen Maßnahmen Tschiangkai-scheks war die Schließung sowjetrussischer Konsulate und die Ausweisung ihrer Vertreter. Man hat nämlich nachgewiesen, daß sie in den letzten Aufständen führend beteiligt gewesen sind. Darauf folgte bald der diplomatische Bruch mit Moskau. Die Proteste Tschiangkai-scheks vermochten hierbei nicht viel zu helfen. In den Augen der Russen ist also heute Südhina — der gestrige Verbündete und einer der Träger der Weltrevolution — die Hochburg der Konturrevolution. Tschiangkai-schek sei im Vergleich mit den südhinesischen

\*) Der Artikel bildet zu dem in der vorigen Woche veröffentlichten „Peking-Moskau“ von Prof. Coblentz eine interessante Ergänzung. Schriftleitung.

Häusern ein Segen. In den Futstapfen der letzteren folgend beobachtete er, die Russen auch aus seinem Machtbereich zu weisen und ihre Vertreibungen zu beschleunigen, aber auch mit Moskau zu brechen. Nord- und Südchina waren also bereit, einander die Hand zu reichen. Da sah sich Moskau in seiner Rolle gezwungen, um die Freundschaft Tokio's, seines historischen Rivalen in Ostasien, zu buhlen. Denn die Lage in Nordchina und namentlich in der Mandchurei ist hinsichtlich gemeinsamer Grenzen mit Rußland und Japan, die dort weitgehende wirtschaftliche und politische Positionen innehaben, viel komplizierter. Diese Sachlage war nun für Japan ersichtl. Noch mehr: Es liegt in den Grenzen der Wahrscheinlichkeit, daß Tokio die Annäherung Tschangkai'sch's in Japan auch in der Richtung benutzt hat, um dessen antimoskauer Stimmung noch mehr zu verschärfen und somit auch die Sowjets zu erwünschten Konzessionen zu bewegen. Seit langem sieht nämlich die japanische Regierung, ihre Mandatskonzession auf der Insel Sachalin und die Bisherei an den russischen Ufern des Stilleen Ozeans durch andere und noch weitgehendere zu bereichern. In diesem Zusammenhang ist es also erklärlich, weshalb Tschangkai'sch's in seiner ursprünglichen Absicht, mit Moskau zu brechen, Abstand nehmen mußte. Er ist in militärisch und finanziell gewissermaßen von Tokio abhängig, wenn es auch ungerade ist, ihn schlechterdings als ein einfaches Werkzeug in der Hand Japans zu bezeichnen, wie man oft im Ausland tut. Ferner liegt es nicht im japanischen Interesse, die Stellung des nordchinesischen Alleinherrschers in der Mandchurei, seinem Einflußgebiet, noch mehr zu stärken, namentlich jetzt, wo die Einwanderung der Chinesen aus den Nordprovinzen in die Mandchurei jährlich zunimmt.

Die gegenwärtige politische Situation in Ostasien ist also ganz anders gänzlich, als Tokio seine Ziele in der Mandchurei und in Ostasien mit erneueter Energie verfolgt. Diese Aufgabe hat sich auch die politische Mission des Grafen Goto, der gegenwärtig in Moskau weilt, gestellt. Ob eine andere Kommission aus Wirtschaftskreisen Japans vorangegangen mit der speziellen Aufgabe, die innere und wirtschaftliche Lage im Sowjetlande zu studieren und die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern enger als bis jetzt zu gestalten. Die Mission Gotos — ehemaligen Ministerpräsidenten, einflussreichen Politikers — trägt augenscheinlich einen durchaus politischen Charakter. Goto ist bekannt als ein alter Verfechter russisch-japanischer Annäherung. In dem letzten Japan durch diesen einen Schritt den entsprechenden Eindruck in Amerika — aber auch in England — erwecken will, verfolgt ähnliche Ziele Sowjetrußland in Amerika und in China. In der Tat hat auch Tokio Tschangkai'sch's zu verstehen gegeben, daß es eine jede feindselige Wahnnehmung gegen Rußland als gegen sich selbst gerichtet betrachtet wird. Schließlich scheinen die russisch-japanischen Annäherungsverhandlungen auch in Amerika einen starken Biberhall gefunden zu haben. Welche Ergebnisse nun der Moskauerbesuch Gotos zeitigen wird, wird erst die Zukunft zeigen. Er scheint heute mehr für Dritte bestimmt zu sein und auch nicht gänzlich verfehlt zu haben.

### Kapital und Arbeit

#### Planmäßige Organisierung eines allgemeinen Arbeitsfriedens in England

London, 12. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Eine Zusammenkunft von führenden Unternehmern und Arbeiterführern wird heute in London stattfinden, die den Beginn einer neuen sozialen Ära für England bedeuten kann. Seit den schweren Arbeitskämpfen des Jahres 1926 haben einflussreiche Wirtschaftskreise ununterbrochen daran hingearbeitet, eine direkte Verständigung zwischen Unternehmern und Arbeitern zustande zu bringen. Sir Alfred Robt, der Präsident des englischen Chemikerverbands, hat die Führung in dieser Bewegung ergriffen und kürzlich gemeinsam mit einer großen Anzahl der bedeutendsten Wirtschaftsführer Englands einen Appell an die Arbeiterschaft gerichtet, in dem er erklärte, daß die jüngste Entwicklung der Wirtschaft

#### ganz neue Grundzüge

für das Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern notwendig mache. Der Herrschaftsanspruch gehöre vergangenen Zeiten an. Alle wirtschaftlich Arbeitenden seien heute nur gemeinsame Mitglieder eines großen Produktionsapparates. Auf Grund dieses Manifestes, das in ganzen Lande ungehörter Aufsehen erregt hat, kam dann eine Fühlungnahme der Arbeitgeber mit dem Generalrat der Gewerkschaften zustande, die so fruchtbar verlief, daß die heutige erste Konferenz tatsächlich die weitand größten Teile der englischen Wirtschaft repräsentiert. Es sind von beiden Seiten Vorschläge für freiwillige Schlichtergerichte in Arbeitskonflikten, für Gewinnabteilungen der Arbeiter und zuzugere persönliche Fühlungnahme zwischen den Unternehmern und Arbeitern innerhalb der Betriebe gemacht worden.

72 Abgeordnete der Labour Party unter Führung Macdonald's veröffentlichten einen Appell, die Konferenz zu unterstützen. Auch der Erzbischof von Canterbury hat als Primas der englischen Kirche einen ähnlichen Appell auf die Wichtigkeit herausgegeben.

### Die Verbannung der russischen Opposition

Berlin, 12. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Im Berliner Tageblatt veröffentlicht heute Paul Schaffer eine breite und ausführliche Schilderung über die Verwicklung der russischen Oppositionsführer. In dem am 6. Januar, dem Feiertag in Rußland in besonders feierlicher Weise begangenen Dreißigstages, abgelesenen Brief erzählt Schaffer, daß am 6. Januar 20 Führer der „Opposition“ von der Staatspolizei nach verschiedenen entlegenen Teilen der europäischen und asiatischen Union abgeführt worden seien. Am folgenden Tage ging es den höchsten Stufen der Opposition ganz ebenso. Man legte ihnen nahe Moskau zu verlassen. In erster Linie Troski, Morawski, Rakowski, Madel und dann auch den zehnwürdigen Kamensk und Schowlow. Troski sei für das ewige Nord-Asien am kalten Meere vorgeschlagen worden. Unter den Verbannten befinden sich zwei ehemalige Bolschewiken, dann Madel und Troski, der große Mann der Oktoberkämpfe und von Kronstadt, der zeitweise sogar Lenin übertraf. Nun werden sie einfach dem Hungertode ausgetrieben. Stalin in Cronstadt, als sie ein Bar es war. Unter den Verbannten sind es Leute, die schon im Jahre bei der Partei waren. Als heute ist diese ganze Angelegenheit in der russischen Öffentlichkeit noch vollständig unbekannt.

Schaffer ist nicht ganz unerschuldlich, wenn in Deutschland die Meinungen über die Lage in Rußland noch dunkel und unklar sind. Jetzt beginnt es auch ihm zu dämmern. Er berichtet heute, daß auch das Sowjetrußland seine Grausamkeiten hat und er kommt schließlich zu dem Gesamtergebnis, daß die stürzende Verbannung der Opposition den Graben zwischen dem kommunistischen Rußland und dem bürgerlichen Europa noch weiter vertieft wird und es sich hier um eine „nicht weniger arbeitslose und gefährlich fremde“ Sache handelt. Dieses kann es ihm nun gefallen, daß Herr Stalin auch ihn ausweisen läßt.

# Der Kampf um die Schule

## Einigung im Ausschuss der Regierungsparteien

### Die Gegensätze zwischen Zentrum und Volkspartei

Die Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien haben am Mittwoch in später Abendstunde zu einer Einigung über den hiet umstrittenen Paragraphen 16 des Entwurfs geführt, und zwar im wesentlichen auf der von uns gestern angebotenen Grundlage. Nach dem zutage gekommenen Kompromiss soll der ursprüngliche Wortlaut des § 16 in der Regierungsfassung eine völlige Umgestaltung erfahren. Der erste Satz der ursprünglichen Fassung, in dem von der Einsetzung besonderer staatlicher Schulaufsichtsborgane für den Religionsunterricht, zu deren Ernennung die Religionsgesellschaften das Vorschlagsrecht haben sollten, die Rede war, wird völlig gestrichen. Damit scheidet der von der Deutschen Volkspartei so hart bekämpfte Begriff eines „staatlichen Schulaufsichtsbereiches“ (nicht zu verwechseln mit dem Recht der Einsichtnahme in den Religionsunterricht) völlig aus dem Gesetz. Dagegen wird letzteres Recht gegenüber der ursprünglichen Regierungsfassung etwas erweitert. Während nach dem ursprünglichen Wortlaut nur die obersten Kirchenbehörden, die General-Superintendenten und Bischöfe, das Recht zu gewöhnlicher Einsichtnahme in den Religionsunterricht haben sollten, erweitert das Kompromiss dieses Recht auch auf die „oberen Stellen“ der Religionsgesellschaften, die Superintendenten und Dekane, schließt aber ausdrücklich die Ortskirchen aus. Dementsprechend

#### soll § 16 nunmehr folgende Fassung erhalten:

- 1) Den Religionsgesellschaften ist unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes (Artikel 144 und 149, Absatz 1 der Reichsverfassung) Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit ihren Grundgesetzen erteilt wird. Die zuständigen oberen Stellen der Religionsgesellschaften haben zu dem Zwecke das Recht der Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Dieses Recht kann auch an den Ortsgeistlichen als solchen übertragen werden.
- 2) Die Religionsgesellschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die den Religionsunterricht erteilen, keine Befugnis der Aufsicht.

Die Regierungsparteien haben vereinbart, daß diese neue Fassung des § 16 heute (Donnerstag) dem Bildungsausschuss in der Form eines von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung unterzeichneten Antrages vorgelegt wird. Zentrum und Bayerische Volkspartei haben bereits verbindende Erklärungen abgegeben.

für diesen Antrag im Bildungsausschuss zu stimmen, sobald seine Annahme gesichert erscheint. Es soll ferner

#### folgender § 16a in das Gesetz neu eingefügt werden:

„In den Gebieten des Reiches, in denen ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörden und Religionsgesellschaften hinsichtlich der Erteilung des Religionsunterrichtes in der Volksschule durch Gesetz oder Vereinbarung festgelegt ist, kann es bei dieser Regelung verbleiben.“

Wie wir hören, kommt dieser neue Paragraph hauptsächlich für Bayern und Thüringen in Frage. Er stellt eine gewisse Konzession an das Zentrum und die Bayerische Volkspartei dar. Weiter wurden in der Sitzung des interfraktionellen Ausschusses auch die §§ 14 und 15 des Entwurfs besprochen, die von der Erteilung des Religionsunterrichtes und den Verfahren dazu handeln. Beide §§ sollen im wesentlichen im Wortlaut der Regierungsvorlage beibehalten werden, abgesehen von einigen redaktionellen Änderungen, wozüber die Entscheidung aber den Verhandlungen im Bildungsausschuss überlassen bleiben soll. Somit kann wohl festgehalten werden, daß über den Gesamtbezug des Religionsunterrichtes (§§ 14 bis 16 der Vorlage) eine Einigung innerhalb der Regierungsparteien erzielt worden ist, wobei der Bildungsausschuss, der sich mit diesem Gesetzesabschnitt beschäftigen wird, freier Hand zur Arbeit hat. Inwiefern es also ein bemerkenswerter Fortschritt erzielt worden. Dagegen bleibt die zweite große Streitfrage des Entwurfs, die Frage der Ausnahmehandlung der Simultanschulländer

nach immer ungeklärt. Auch über den diesbezüglichen § 20 ist verhandelt worden, aber ohne Ergebnis, und es steht leider so aus, als ob die in dieser Frage geltend gemachten Schwierigkeiten doch größer sind, als es zunächst den Anschein hatte. Es handelt sich hierbei wiederum um einen Gegenstand zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei. Während nämlich das Zentrum im Einvernehmen mit der Regierungsvorlage die im § 20 für die Simultanschulländer vorgesehene Fassung Schlußbestimmungen nur für eine bestimmte Zeit von fünf oder zehn Jahren gelten lassen will, verlangt die Deutsche Volkspartei den Wegfall jeder Beschränkung. Keine der beiden Parteien zeigte sich bereit, von diesen Forderungen abzugehen, wobei sich der Ausschuss schließlich entschieden, die weitere Besprechung der Simultanschulfrage zunächst auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Beratungen des Bildungsausschusses werden durch diese Vertagung nicht gehindert, da zunächst noch die §§ 14 bis 16, über die keine Differenzen mehr bestehen, genügend Stoff zur Beratung bieten.

### Der Riechenbetrug beim Leunawerk

Aus Leipzig, 11. Januar, wird der „Frankf. Sta.“ gebräutet:

Der weltbekannte Oberbaurat Schönberger, der eigentliche Erbauer des Leunawerkes bei Merseburg und Mitglied der Direktion, ist vergangene Woche plötzlich von seinem Posten geschieden und nach Süddeutschland verzogen. Wie wir erfahren, hängt der Abschied mit der Tatsache zusammen, daß der mit der Aufklärung der Millionenschwindelen beim Leunawerk beschäftigte Untersuchungsrichter Dr. Jakob (Halle) der Direktion des Werkes offiziell mitgeteilt hat, daß aufgrund seiner Ermittlungen die Voruntersuchung auf Oberbaurat Direktor Schönberger ausgedehnt werden muß. Das gerichtliche Verfahren wird sich auch noch auf ein zweites Mitglied der Direktion erstrecken, das der juristischen Abteilung angehört.

Bekanntlich handelt es sich bei der ganzen Affäre um den Riechenbetrug, den der Leipziger Malermeister Albert Schönfeld begangen hat, indem er sich für nicht ausgeführte Malerarbeiten bis zu 16 Mal ein und dieselbe Rechnung bezahlte ließ, wobei ihm auf diese Weise im Laufe der Jahre rund 24 Millionen Goldmark und unerschwinglicher Weise zufließen. Schönfeld hat seit Jahr und Tag in der Untersuchungshaft. Die Leunawerke Hagenberg, Städt und Sakschowitz, die Schönfeld bei seinen Betrügereien unterstützten und mit ihm engen Gewinnbeteiligungen gemeinsamen Sache machten, sitzen ebenfalls fest.

Den beiden verdächtigen Direktoren wird vorgeworfen, daß sie dem Malermeister eine Sammelbestätigung ausgestellt haben, auf Grund deren alle Rechnungen, die von Schönfeld für erledigte Arbeiten eingereicht wurden, zu bezahlen seien. Auch wird ihnen vorgeworfen, daß sie die Untersuchungsberichte mehrerer Detektive der Gerichtsbehörde vorzuenthalten haben, um die ganze Sache zu verdecken. Schönfeld, in der Insolation noch ein einfacher Malermeister, legte sich den Titel Generaldirektor zu. Seine Unverschämtheit an das Leunawerk eine so weit, daß er 1924/25 das Leunawerk auf Zahlung von 11 Millionen Goldmark verklagte. Die amtliche Untersuchung hat jetzt ergeben, daß im Leunawerk ein beispielloses Schwindergeldwesen herrschte. Der nicht Betrugsgeldgeber zahlte, bekam keinen Auftrag. Eine Reihe Leipziger Firmen wird sich wegen dieser Sache noch vor Gericht zu verantworten haben.

### Letzte Meldungen

#### Zum Dahlemer Explosionsunglück

Berlin, 11. Jan. Ueber die Geschäftsverbindung der Reichsbahn mit dem Schweißmittelwerkzeugfabrikanten u. Co. wird nunmehr der Reichsbahn mitgeteilt, daß die Befugnisse dieser Handelsgesellschaft wie etwa der sogenannten Signalmittelwerke den jeweiligen Eisenbahnabteilungen unterliegt. Die Eisenbahnabteilung in Ludwigslust haben die genannten Firma einen Auftrag auf Lieferung von Anallkapseln in Höhe von 750 K. erteilt. Selbstverständlich ist es abwegig zu glauben, daß die Explosion in der Dahlemer Villa durch die barmlose Anallkapseln entstanden ist. Im übrigen ist die Beweisaufklärung der Fabrikation nicht Sache des Auftraggebers sondern der Gewerkepolizei.

#### Wiederholungs 100 Bergleute verhaftet

New York, 12. Jan. Nach einem Telegramm aus Call in Columbia wurden in einer Kohlenmine von Las Colomas 100 Bergleute durch einen Erdsturz etwa 100 Bergleute in 200 Metern Tiefe verhaftet. Man befürchtet, daß die Verhafteten ähnlich unglücklich sind.

### Badische Politik

#### Aus dem Landtag

#### Aus dem Rechtsplegeausschuss

Die Reakleruna hat, wie berichtet, dem Landtag eine Vorlage unterbreitet, wonach das Gesetz über die Einführung der Reichsjustizanstalt in Baden hinsichtlich der Ausführung der Schwurgerichte in einigen Punkten geändert werden soll. Die Schwurgerichte sollen auch in Zukunft in der Hauptform für die mittels der Presse verübten Verbrechen und Verbrechen ausländischer Herkunft in Betracht kommen. Ausgenommen von der schmerzhaften Ausnahmefälle sollen insbesondere Weisungen sein, sofern nicht die §§ 100 und 107 R.-Str.-G.B. in Betracht kommen. Auch sonstige Verbrechen, die im Wege der Privatklage verfolgt werden können, sollen nicht mehr vor das Schwurgericht kommen.

Der Reichertshaller Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) beantragte das Gesetz, ebenso ein Gesetzes des Zentrum. Der Justizminister betonte, daß auch hinsichtlich auf das öffentliche Interesse am stärksten Rücksicht genommen werden könne. Die Reakleruna erachtet nicht, da malschwerer die Reform des Strafsystemes noch etwas auf sich warten läßt. Der Generalkonkurrenzanwalt bemerkte, daß insbesondere beim unanständigen Verhalten durch Mißbrauch der Presse auf das öffentliche Interesse der Wirtschaft und der Verbraucher gewirkt werden würde. Dem Gesetzesentwurf wurde einstimmig ausgemittelt.

Die Reakleruna hat ferner den Entwurf eines Gesetzes über die Ermächtigung von Maltern oder Beamten der Jugendämter zur Aufnahme vollstreckter Verurteilten in die Erziehungsanstalten im Unterhalt in der R. M. G. B. vorgelegt. Dieses Gesetz wird für die beteiligten Behörden eine wesentliche Geschäftsvereinfachung und Entlastung bringen.

Es handelt sich hierlich um etwa 5-6000 Fälle in Baden. Verschiedene deutsche Länder haben die Reakleruna bereits durchgeführt. Der Reichertshaller Abg. Dr. Hoffmann beantragte die Zustimmung. Der Entwurf wurde einstimmig angenommen.

#### Die Jagd nach den Wofträubern

Karlsruhe, 10. Jan. Wir konnten bereits berichten, daß der Obllager Wofträuber Karm verhaftet worden konnte. Von dem anderen Wofträuber, Johann Hein, war bis zur Stunde nichts zu hören. Zwar verlaute letztere verhaftet, daß sein von der Kriminalpolizei erschossen aufgenommen worden sei, doch dürfte diese Vermutung auf unseren Informationen nicht zutreffen. Die Kriminalpolizei in allen Orten ist nach wie vor mit aller Energie hinter dem Nachkrieg der und es ist anzunehmen, daß auch er nicht mehr lange seiner Freiheit wird freien können.

Wie uns aus Jena gemeldet wird, hat der am Dienstag im Schenckung Wänden-Berlin in Sanfeld errichtete und nach Jena überführte Wofträuber Rudolf Karm gekannt, in Gemeinshaft mit dem noch flüchtigen Wofträuber Johann Hein folgende Strafzinsen begangen zu haben: Wofträub in Ostia und im Kloster Wundau, Geldschmuggelstrolche in die Postkutschen in Jena und Ansbach, wie in Weimar und Dornburg. Etwa 20 schwere Einbruchdiebstähle, darunter 12 Geldschrank- und in Jena, sowie ein Einbruchdiebstahl in Pfortendorf.

Bei seiner Verhaftung war Karm noch im Besitz eines von ihm selbst hergestellten Sprengkörpers, sowie einer modernen Wofle mit etwa 75 Schuß. Von den geraubten Geldern befand sich nur noch eine verhältnismäßig geringe Summe in seinem Besitz. Nach dem noch nicht erschrittenen Wofträuber wurde beim Einbruch des Schenckung in Jena eine gründliche Durchsicherung des Raumes vorgenommen, die aber erfolglos blieb. Ein großer Teil der Beute, etwa 3500 K. ist auf feiner Verfolgung ausgesetzt. Karm hat sich nach der Verhaftung in Jena schon am übernächsten Tage mit sein getroffen und sich noch keinen Angaben erst vor einigen Tagen von ihm getrennt.

# Kleingartenbau in und um Mannheim

Von Gartenbandirektor Diebold, Seidelberg

Wie in anderen Städten, so hat das Kleingartenbauwesen auch in Mannheim j. B. der großen Not, der Inflation eine rechte Höhe erreicht. Jeder, der seine Familie auf ehrliche und redliche Weise ernähren wollte, versuchte einen Kleingarten zu erhalten, wollte sein Gemüse selbst heranziehen, schließliches Obst selbst bauen, vor allen Dingen auch Kräftigkeitsmittel in eigene Kultur nehmen. Als jedoch bald wieder bessere Verhältnisse eintraten, da hing so mancher seine bisher ungenutzte und ihm nie recht zur Freude werdende Tätigkeit des Gartenbauers wieder an den Nagel und bald gab es eine Zeit, wo das Angebot größer werden wollte, als die Nachfrage. Organisationen, die sich mit Kleingartenbau befaßten, wurden gebildet und viele traten ihnen bei.

Im letzten Jahre hat das Kleingartenwesen seinen alten freien Stand noch vermehrt. Viele sind von dem Wahn, als böse Gartenarbeit nichts mehr, wieder abgekommen, und bauen im letzten Jahre den wiedereroberten Garten von Neuem an. Wie oft hört man selbst bei Arbeiterkreisen, ja sogar bei Arbeitlosen: „Heute kann man so alles wieder haben, heut ist der Markt wieder überfüllt mit Obst und Gemüse.“ Wenn gewiß ist dies wahr, Gott sei Dank. Man könnte durchaus nicht sagen, daß im letzten Sommer oder noch jetzt die hier angepflanzten und angebotenen Gartenerzeugnisse teuer sind; höher nicht. Aber ebenso wahr ist es, daß viele, recht viel in unserer Stadt kaum das Notwendigste haben, um sich durch auskömmliche und gesunde Kost ernähren zu können. Und so hat im letzten Jahre der

### Liebhärgartenbau wieder erheblich zugenommen,

insoweit in wirtschaftlicher als auch in schwebelicher Hinsicht. Man braucht nur einen Rundgang um das Stadtegebiet zu machen, da wo die Kleingärten in größerer Menge vorhanden sind oder aber dort, wo Eigenheimstätten sich befinden. Man soll sich überzeugen, was für reiche Ernten auf verhältnismäßig kleinen Gelände herangezogen werden konnten, was nebenverdienstlich geschehen und wie reichhaltig bei mancher Familie die gesammelten und im Einklang sich befindenden Wintervorräte an Obst und Gemüse sind. Viele Großstädter haben durch Eigenbau ihre Familie vor Unterernährung bewahrt!

Vor mir liegt der Marktbericht über den derzeitigen Obst- und Gemüsestand innerhalb deutscher Großstädte. Nehmen wir dabei Mannheim heraus. Es kostet Blumentulpe 30-40 J und noch mehr. Was ist ein Blumentulpe, der gekaufte werden müßte, auf dem Tisch eines geringbesoldeten? Rosenholz kostet 20-30 J, Feldsalat 40-45, bei letzteren beiden je Pfund. Diese Zahlen bedeuten bei jenen, die das Geld eben nicht besitzen, soviel, daß man sich dieses eben nicht leisten kann. Der Kleingärtner soll sich seinen Blumentulpe vom Feinschmecker, den Rosenholz und Feldsalat aber soll man frisch vom Fach beziehen, d. h. vom Garten, und zwar soviel als die Gabe braucht bzw. ein gesunder Kinderwagen verträgt. Vom Gemüsehandwerker oder auch von den Obst- und Blumengeschäften wird der Kleingärtnerbau oft unfreundlich angesehen. Man beschränkt die Konkurrenz, die in Wirklichkeit aber gar keine ist. Der Kleingärtner hilft mit am wirtschaftlichen Wohle des Volkes, ja er hilft mit Beklame machen für die Erzeugnisse des Gartenbaues, namentlich auch der Blumenzüchtung.

Mannheim konnte sich auf diesem Gebiete das letzte Jahr setzen lassen.

### Bedeutend mehr Fenster- und Balkonschmuck

hatte die Stadt im letzten Sommer aufzuweisen. Man konnte da der Blumen viele sehen. Rot wechselte mit weiß, goldgelb mit blau ab. Ja es war ein malerisch-naturliches Bild, das da geboten wurde. Auch hier hatte der Kleingärtnerbau — oder wenn wir wollen — Liebhärgartenbau, den größten Anteil davon. Man glaubt vielfach, daß der Kleingärtnerbau mit dem unbedingt nötigen Garten, sei es nun Bestium oder Bastionsgarten, aufzunehmungen muß. Wer diesen intensiven betreiben will, gewiß sollte der ein Gärtdchen bearbeiten können. Doch wir haben hier mehr Kleingärtner als man vielfach glaubt. In jedem Hause, in jeder Wohnung sollte dieser schöne Zweig des Sportbaues, wie ich die Zimmerpflanzenkultur nennen will, Heimatrecht erhalten. Viele, sehr viele Mannheimer Frauen treiben diesen Sport, der von Natur und Familienmutter zehrt. Viele haben ihren Blumen- oder Pflanzenschmuck jetzt in den Wohnräumen, in den Monaten Mai bis Oktober vor dem Fenster oder auf dem Balkon. Die Blumenpflege erfreut Alt und Jung, jeden, der die Wohnung betritt. Noch mehr wie früher kann hier geschehen. Sie sind nicht schwer zu beschaffen, unsere Topfgewächse, auch nicht schwer zu pflegen und bringen ewigen Frühling in unsere Wohnräume.

Wer in dem letzten Sommer unsere Kleingärten, die vor den Staditoren gelegen sind, betreten hat, dem fiel ein eigenartiges Bild auf. Neben schöngepflegten und wohlgepflegten

Gärten sah man zuweilen solche, von denen man dieses nicht behaupten kann. Da pflanzte Frau Annamaria ein und das selbe Blumen- oder Gemüsediebstahl-3-mal im Jahr, die Nachbarin kaum einmal richtig. Welche wirtschaftlicher Vorteil für den Kleingärtner, wenn er im laubigen gepflanzten und gutgepflegten Garten die ersten Salatkräuter entnommen und mit Stolz auf den Tisch gebracht hat. Wie wohl bekommen ist doch so ein frisches, weiches abgehacktes Gemüse, wie wohlgeschmeckend, sei es roh wie der Salat oder gekocht wie der Spinat. Was hat sich im Laufe des vergangenen Jahres aber auch aus so einem Gärtdchen nicht alles machen lassen. Da stand am Rande die stiellose Blumenrabatte. Das ganze Jahr, selbst jetzt mitten im Winter, blühen einzelne. Trotz der fremden Kälte, die wir die Woche vor Weihnachten hatten, erbeben sich die schneeweißen Christrosen, die mitunter an der Außenwand blühend gefärbt sind. Man warte noch ein paar Wochen, ja dann geht schon wieder so recht an mit dem

### Frühjahrsflor.

Da kommen dann die Schneeglöckchen, in bunter Farbe erscheinen die Esrangensöhne, die Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Tagetten und Traubenhyazinthen. Dann folgen die Primeln, Veilchen, die ersten Akeren. Bald kommen die Sommerblumen, die Dahlien, Kuckucksklüppel, Gailarden u. Zugende andere Blumen, bis die Herbstkühnen den schönsten Flor beschließen.

Wohl haben es manche Kleingärtner — und das soll und kann jeder Leser der „N.Z.“ sein — verstanden, jene Blumen anzupflanzen, die jedes Jahr in ihrer erneuten Schönheit wiederkehren, nämlich die Stauden, die den Winter überdauern. Rhizome, Knollen, fleischige Wurzel oder Zwiebeln sind es, die im Boden auch im Winter überdauern, deren oberirdische Teile aber meistens absterben. Und dann die ersten Erdbereersprüche! Wer kleine Kinder sein eigen nennt, der weiß, wie sehr sie gerade die Kinder nach den ersten Erdbereeren greifen möchten. Ja die Erdbeeren! Sie sind jetzt nicht mehr wie früher bei uns auch von Kleingärtner die Erdbeere kultiviert werden? Wie sehr sie gerade gerade unsere Kinder die Erdbeeren von der Wüste bis zur — Unreife! Macht nichts, wenn die ersten Beeren nicht reif werden können. Später aber werden sie es doch. Schöne Erdbeeren können in Mannheim selten unter 45 Pf. das Pfund gekauft werden. Und das Gros der Bevölkerung würde sich zu dem Preis keinen Bedarf nicht genügend eindecken, ist folglich auch beim Anbau keine Konkurrenz des Obsthandels.

Die meisten unserer Kleingärtner beachten immer noch den Haupt- und Kardinalfehler, sie

### hängen zu wenig,

die Erde ist dementsprechend. Die Kleingärtner sollten die Grundidee der Pflanzenphysiologie beherrschen, dieses wichtigen Gebietes aus der Botanik. Viele haben sich wohl bemüht, schöne Erträge zu erzielen, was ihnen trotz größter Mühe und Pflege nicht gelang, so intensive Ernten zu erzielen, wie der Nachbar, aus dem einfachen Grunde, weil die Bodenernährung mangelte. Beschäftigt sich doch die Pflanzenphysiologie mit den Lebensvorgängen der Pflanze, die der Kleingärtner gebaut hat. Stud doch die notwendigen Nährstoffe, die die Kulturpflanze bedarf bzw. benötigt: Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Schwefel, Phosphor, Kalium Calcium, Magnesium und Eisen und mit der chemischen Bezeichnung ausgedrückt: C, O, H, N, S, P, K, Ca, Mg, Fe. Das ist es, was dem Kleingärtner nützt und was fast alle mehr oder weniger nicht beachten, die geeigneten Nährstoffe den Pflanzen zu geben. Er muß sich jetzt folgende Fragen beantworten: 1. Demit habe ich meinen Garten, mein Gemüse, mein Obst, meine Blumen selber bebaut und mit welchem Erfolg? Wie habe ich meine Düngung auszuführen und welches ist hierzu der geeignete Zeitpunkt? Welche Mengen von Düngstoffen oder -stoffen benötige ich? Wie habe ich es leichter mit der Bodenbearbeitung gehalten? Wie hand es bei mir mit der Aussaat, der Anpflanzung und was für Erträge hatte ich qualitativ und quantitativ bei der Ernte? Wie hand es überhaupt mit der Pflege meiner Gewächse im Vergleich zum Nachbargarten?

Es ist nicht allein schon ein Erfolg, wenn man ein Gärtdchen besitzt. Dieser Garten soll freilich nicht zum „Schindeln und Plagen“ da sein. Die Arbeit muß jedem Freude machen, sie muß Erholung sein. Und deswegen sollen jene, die geistig oder einseitig körperlich im Geschäfte, im Laden, in der Fabrik arbeiten, Gartenbau betreiben. Schon seit Jahrzehnten sind es die Herate, die Erholungsbedürftigen den Gartenbau, natürlich nur den Liebhärgartenbau, empfehlen. War nicht der Urheber des Kleingartenbaues ein Arzt? Gewiß, es war Dr. med. Schreiber von Pölsing, der in Wort und Schrift

für die Schrebergärten, wie sie nach ihm benannt werden, eintrat. Er ist auch der Gründer der Leipziger Schrebergarten- oder Kleingärten, von denen Leipzig abertausende aufweist. Wohl war es dem Menschenfreunde und Arzt hauptsächlich darum zu tun, den Großstädtern eine gesunde Erholung zu bieten. Deshalb empfahl er vor allem auch das Beschaffen von Spielplätzen, die Anlage von Kindergärten, Blumenbeeten und dergl. mehr.

### Unsere Kleingärten sollten künftig mehr eine Erholungsstätte sein.

Sie sollten der Aufenthalt für die Familienmitglieder in der freien Zeit sein und bleiben. Die Einflüsse, die vom Liebhärgartenbau ausgehen, sollten gesundheitslich, sittlich, erzieherisch und sozial sein. Das war die erste Bedeutung der Schrebergärten und diese sind heute bei manchen Gartenfreunden abhand gekommen. Untere Kinder gehören weg von der Straße, soweit dies irgend möglich ist. Die Mutter muß die Kinder mitnehmen in den Garten. „Ja die machen ja alles kaputt!“ Ist das nicht die Antwort auf diesen wohlgemeinten Rat? Da ist zu erwidern: Gebt ihnen Blumen- oder Pflanzenbeete, wo sie selbst haken und graben dürfen, selbst säen, pflanzen und ernten können. Gebt euren Kindern auch entsprechendes Arbeitsgerät. Sie wollen ein Näddchen, ein Zwätzchen und einen Flechen. Kinder wollen es den Eltern gleichen. Wenn die Mutter gleicht, wollen die Kinder auch ihren Liebblingen, den Pflanzchen, Wasser geben. Daher ein kleines Gießhännchen auch der Kinderarbeit. Freilich darf der wirtschaftliche Wert, der Anbau von Obst- und Gemüse dabei nicht in den Hintergrund treten. Er wird bei manchen sogar mit tonangebend sein müssen. Ein Kleingarten kann bei richtiger Bewirtschaftung den größten Teil, ja bei einer entsprechenden Größe sogar den ganzen Bedarf an Obst und Gemüse decken. Das hat bei einer fünf- oder mehrköpfigen Familie bedeutet, das weiß jede Hausfrau. In unseren Verhältnissen hier, wo das Obst ausgezeichnet gedeiht, ist es ein Fehler, wenn im Kleingartenbau nicht mehr Kernobstbäume gepflanzt werden. Auch für das Volk, für das Reich ist die Tätigkeit unserer Kleingärtner von größter Bedeutung. Wir könnten noch viele Kleingärtner brauchen zur Hebung unseres Volkswohlfühendes, zur Kräftigung unseres Volkes in der Großstadt und deren geistigen und körperlichen Gesundheit. Jeder, der mit Lust und Liebe aus Werk geht, vermag die Pflege und die Kultur im Kleingarten nicht mehr zu lassen. Wollen alle, die es können, ihr Hauptaugenmerk auf die Kleingärten richten. Jedem Städter ein Einfamilienhaus und ein Garten sei die Lösung!

## Kommunale Chronik

**L. Neustadt, 7. Januar.** Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung von dem vom Kraftwerk Abhau gestellten Antrag auf Unterbindung einer Transformatorhalle im Rathhausplatz Kenntnis. — Für drei hiesige Vorkaufe soll während der Bauzeit mit Einverständnis des Bürgerausschusses die Müllabfuhr übernommen werden. — Eine Bürgerauskunft über 3500 RM wird unterzogen. — Gegen die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorchrift über das Mitführen von Anhängern durch Automotoren werden keine Bedenken erhoben. — Im Bezirk Fahr soll ein Nachfahren angekauft werden.

**L. Neustadt, 10. Jan.** In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde von der Verfügung des Bezirksamtes Mannheim, Wirtschaftsgesetz der Maria Schneyr ab. Sturm betr. Kenntnis genommen. — Der Kostenanschlag zur Unterhaltung der Kreiswege für das Rechnungsjahr 1928/29 wurde genehmigt. — Der Gemeinderat hat gegen die an erlassende bezirkspolizeiliche Vorchrift bezgl. Mitführen von Anhängern durch Automotoren ohne Güterladeraum keinerlei Bedenken.

### Kleine Mitteilungen

Der verstorbenen Brauereidirektor Karl Seel hat in seiner letztwilligen Verfügung die Stadtoverwaltung J. W. brücken mit einem Vermächtnis von 5000 A zugunsten der Volkshilfsvereinigungen, sowie von 2000 A zugunsten des Stadtparkes bedacht. Dem Verschönerungsverein wurde ein Betrag von 200 A überwiesen.

altbewährt bei  
**Nieren-Blasen-Harnleiden**  
Verbindungsbüro für es.  
Ufer No. 6. Tel. 2070/27  
**Peter Rixius S. n. s. l., Mannheim**

## Von chinesischen Frauennamen

Von Gertha Julie Arndt

Die Namengebung hat im Leben der Menschen immer eine große Rolle gespielt; sie war eine heilige Handlung, die feierliche Zeremonien begleitete. Es ist heute noch etwas Besonderes, den man oft nur sehr selten auszusprechen mag. Diese Sitten findet ihren Höhepunkt in dem religiösen Satz: „Du sollst ihn nicht beim Namen nennen...“

China hat im Verhältnis zu anderen Völkern trotz seiner riesigen Dimensionen nur eine kleine Anzahl von Familiennamen, sodaß leicht Verwechslungen entstehen könnten, wenn der Einzelne nicht noch andere Namen führen würde. — Die Familiennamen Wang und Zhang finden sich noch öfter als bei uns Müller und Meier, und alle anderen häufen sich genau so. Aber diese „Vornamen“ der Chinesen (an sich haben sie übrigens hinter dem Familiennamen) sind besonderer Art. Zunächst bekommt der Chinese eine Art Kindheitsnamen, den ihm die Eltern geben; später erhält er vom Lehrer einen Schülernamen, den er während des ganzen Studiums, bei allen in China zu angehenden Prüfungen und während seiner etwaigen Beamtenlaufbahn führt; außerdem bekommt er, wenn er erwachsen ist, vom Vater einen Rufnamen, den er besonders im Verkehr mit Freunden und Verwandten führt. Ferner benutzt er noch einen Beinamen, der meist irgend ein Motto fürs Leben enthält und den er sich meistens selbst wählt oder — seltener — von den Eltern empfangt. Als Schriftsteller oder Künstler pflegen die Chinesen ihre Werke immer mit diesem Beinamen und dem Familiennamen zusammen zu zeichnen. Ganz besonders verdiente Männer erhalten überdies auch noch nach dem Tode einen besonderen Ehrentamen.

Bisher hat man in China das weibliche Geschlecht noch nicht eines posthumer Ehrentamens würdig erachtet; aber es ist wohl anzunehmen, daß dies auch noch kommt, da in der sonstigen Namensgebung dieselben Gewohnheiten wie bei dem „Männlichen“ herrschen. Was den weiblichen Nachnamen anbelangt, so entspricht er allgemein dem europäischen Vornamen wie „Häsel“, „Liebling“, „Sonnenschein“. So erhalten die kleinen Chinesenmädchen die Namen „Blücht“, „Mondlicht“, „Reppenschok“, usw.; mit diesen Namen werden sie denn auch von älteren Verwandten offiziell genannt. Allerdings bleibt das Mädchen für jüngere Verwandte das „Schwehchen“, für Diensthöfen das „Kleine Fräulein“.

Mit der Verlobung, die früher meistens päpstlich am fünften Geburtsstage stattfand, erhält das Mädchen seinen erwachsenen Namen, der dem Mannesnamen entspricht und mit dem sie späterhin auch ihr Ehemann anzureden pflegt, falls er es nicht vorzieht, ihren Beinamen, den sie sich meist selbst wählt, zu benutzen. Solche Stampränge enthalten Namen sind etwa: „Gleiche dem weißen Neppeln“, „Behalte deinen Ruf“, „Gedenke deiner Mutter“, „Sei eine farbenprächtige Wolke“ und andere mehr. In der modernen Zeit hat auch der Schülernamen für das weibliche Geschlecht an Bedeutung gewonnen, mit ihm nennen sich auch die Mittelschülerinnen, und er wird oft bis ins Alter beibehalten: so z. B. „Die Fleißige“, „Beschänzte“, „Nagende“.

Im Grunde sind alle diese Namen nicht dem Sinne nach verschieden. So ist es durchaus möglich, daß der Erwachsenenname der einen der Schülernamen der anderen ist. Der Ambitionsname allerdings drückt immer aus, daß man das kleine Geschöpf als eine Kostbarkeit betrachtet. Auch die anderen Namen enthalten jedoch oft genug Werturteile. Eine Eigenart, die der Europäer nicht so schnell begreift, ist, daß der Erwachsenen- und Schülernamen derselben Person irgendwie korrespondieren, ja, daß weiterhin die Namen aller Familienangehörigen einer Generation ebenfalls korrespondieren, so daß man gleichsam die Verwandtschaft erkennen kann.

Sehr häufig findet man Namen wie: „Orchidee“, die eine besondere Rolle in der chinesischen Blumenwelt spielt; sie ist die Königin der Blumen. Dann „Kaiserei“, „Die Reine“, „Blumenduft“, „Liebliches Weib“, „Fleiß“, „Freue“, „Sanftmut“, „Koralle“, dann für chinesische Begriffe etwas besonders Wertvolles wie „Neppeln“, „blühender Gänsegeiß“, „Die Verdiente“, „Edle Süßerei“, „Kirschkblüte“ und unzählige ähnliche oder verwandte.

Schon in frühen Zeiten wurden auch, wie bei uns, manche Namen für beide Geschlechter benutzt. Es scheint neuerdings sogar immer mehr um sich zu greifen, daß ausschließlich weibliche Namen verwendet werden. In der chinesischen Geschichte finden sich nun öfter Namen mit ausgesprochen männlichen Namen, besonders bei einigen Königinen. Aber es gibt auch für beide Geschlechter geltende Namen wie: „Talent“, „Mut“, „Menschlichkeit“, „Name“, „Edelkeit“ und auch, besonders in neuerer Zeit: „Am Gärtdchen bewacht“, „Dreifaches Beibrüchchen“, „Vollkommenheit“ und viele andere. Die religiösen Strömungen, die dort viel stärker waren, als es gemeinhin bekannt ist, gewannen natürlich einen starken Einfluß auf die Namen-

gebung; so findet man unter den sprichwörtlichen Beinamen viele buddhistischer Abkammung. Ebenso hat auch das Christentum eine (zwar geringe) Einführung ausgesprochen christlicher Namen zur Folge, die aber nur in ihren Grundzügen zu erkennen sind, mehr dem Laut als dem Sinne nach. (Wie, so nebenbei, Berlin auf Chinesisch „bo-ten“ heißt, was aber dem Reichen nach „Vorpressen“ bedeutet.) Es kommt nicht nur vor, daß Frauen ausschließlich für Männer bestimmte Namen geführt haben, sondern wir finden natürlich auch das Gegenteil. Hieron ist ein Fall besonders auffällig, weil es sich um einen welt und breit als besonders tapferen und kühnen Tigerkämpfer von geradezu riesenhafter Statur handelt, der aber den niedlichen Namen „Zarteste Kirschkblüte“ trug. Wie wir hieraus erkennen, läßt sich auch heute keine grundsätzliche Regel aufstellen; man muß schon so einen Nordstern mit chinesischen Augen ansehen, um ihm einen solchen selten Namen geben zu können. Jedenfalls kann ich mir nicht recht vorstellen, daß man einen europäischen Schwergewichtskämpfer — „Gretel“ nennen würde.

© Von der Handels-Hochschule. Privatdozent Dr. Karl Mühl hat einen Ruf als Beamter a. o. Professor für Betriebswirtschaftslehre an die Universität Bonn erhalten.

© Eine badische Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes. Um der Werkbünde stärkeren Wiederhall zu verschaffen und um Werkbünde praktisch besser fördern zu können, hat sich, ähnlich wie in anderen deutschen Reichsteilen, eine badische Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes gebildet. Der Zusammenschluß dieser Arbeitsgemeinschaft und ihre selbstverständliche Unterordnung unter die zentrale Organisation des Deutschen Werkbundes in der Reichshauptstadt soll eine möglichst umfassende Auswirkung haben. Baden speziell ist durch die Umstellung der Verhältnisse seit Kriegsbeginn in eine wirtschaftlich und kulturell schwierige Lage gekommen. Das heimische Wirtschaftsleben hat seine bisherige Bedeutung in Industrie, Handel und Handwerk entsprechende Resonanz mehr noch annehmen. Auch das Ansehen der in Baden geleiteten kulturellen und künstlerischen Arbeit entspringt nicht mehr ihrem wirklichen Wert. Das schmerzliche Beden des Landes wieder in den Kreislauf des gesamten deutschen Werkbundes einzuschließen, muß eines tatkraftigen Beschlusses wert sein. — Der geschäftsführende Ausschuss der badischen Arbeitsgemeinschaft besteht aus dem Vorsitzenden des D. W. B. für Baden (Dr. G. J. L. u. B.), sowie einer Anzahl von badischen Werkbündemitgliedern aus den verschiedensten Landesteilen. Alle Anfragen sind an die Geschäftsstelle Städtische Kunsthalle Mannheim zu richten.

### Städtische Nachrichten

#### Die ersten Allgemein-Auto-Parkplätze

Wie uns die Verkehrsamt Mannheim mitteilt, ist ihr auf ihr diesbezügliches Gesuch folgendes Antwortschreiben von Seiten des Landeskommisariats zugegangen:

Die Stadtgemeinde Mannheim hat der Errichtung von Parkplätzen von der Straße zwischen den Kapuzinerplanten und den Quadraten O 5 und O 6, ferner auf der Straße zwischen den Zeughausplätzen und den Quadraten D 5 und D 6 in Mannheim zugestimmt. Die zur Durchführung dieser Parkplatz-Einrichtungen erforderlichen Straßenperrungen hat die Polizei durch Ergänzungen der Straßenpolizei-Ordnung bereits in die Wege geleitet.

Bad. Landeskommisariat  
ges. Stellung.

Mit dieser neuen Einrichtung, die im Interesse der Autofahrer und der Fußgänger lebhaft zu begrüßen ist, zumal sie wesentlich zur Erhöhung der Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr beitragen wird, wird einer Forderung Folge geleistet, die von uns schon wiederholt erhoben wurde.

Arbeitsvermittlung im Amtsbezirk Mannheim. Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchende betrug im Monat Dezember 1927 18.955 (13.483 männliche, 5472 weibliche), denen 4716 offene Stellen (2822 für männliche, 1894 für weibliche Arbeitsuchende) gegenüberstanden. Belegt wurden 3003 Stellen (2528 von männlichen, 475 von weiblichen Arbeitsuchenden).

Das große Los. In der gestrigen Vormittagsziehung fiel der Hauptgewinn von 100.000 M. auf das Los Nr. 88.290 in der ersten Abteilung nach Berlin, in der zweiten Abteilung nach Köln. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen außerdem 2 Gewinne zu 5000 M. auf 145.540, 2 Gewinne zu 2000 M. auf 280.958. In der Nachmittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu je 50.000 M. auf 229.034, 2 Gewinne zu je 10.000 M. auf 418.124, 2 Gewinne zu je 5000 M. auf 289.600, 2 Gewinne zu je 3000 M. auf 131.641. (Ohne Gewähr.)

#### Mraubüberfall

Gestern mittag wurde an der Bahnunterführung vor dem Ströbelwerk zwischen Dorotheenstr. und Dillmannstr. ein Kassenbote von der Firma Buchinson von einem jungen Mann mit vorgehaltener Revolver angehalten. „Geld oder das Leben!“ rief der Strahleränder. Es kam zwischen beiden zu einem handgemeinen Streit, wobei er zu Boden fiel. Dem Räuber gelang es hierbei, dem Kassenboten die Geldtasche mit etwa 5000 M. Inhalt zu entwenden und damit zu flüchten. Auf die Hilfe einer den Vorgang beobachtenden Frau eilten Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, herbei. Es gelang ihnen, den Täter, einen 18jährigen Menschen, in einem Vorgarten festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Wie wir noch erfahren, ist der Täter mit dem bei der gleichen Firma beschäftigten 18jährigen Laboranten Hoffmann identisch. Der Täter ist gestern vom Gericht weggeführt.

#### Veranstaltungen

1. Gastspiel: „Der Barbier von Sevilla“. Heute Abend findet die letzte Vorstellung der Frankfurter Operntruppe mit Irene Eden-Berlin im Rufensaal statt. Die bisherigen Vorstellungen waren allmählich besetzt und das besetzte Publikum dankte für die ausgezeichneten Aufführungen durch herzlichen Beifall. Karten sind erhältlich bei Müllerhandlung, Döckel, Mannheimer Musikhaus, Musikalienhandlung Eugen Weissler und an der Abendkasse.

2. Hindenburg Sieg bei Tannenberg ist das Thema eines Vortrags, den am kommenden Sonntag ein der Führer in der Schlacht, der General von François, im Rindenaal halten wird. Die Veranstaltung geht von der Deutschen Volkspartei in Ludwigsbad aus, da, wie gemeldet, von der Besatzungsbehörde der Vorträge dort und in vier anderen pfälzischen Städten verboten worden ist. Umso mehr ist es die Pflicht der nationalen und liberalen Bewohner Mannheims, an dieser patriotischen Reichsfeier teilzunehmen. Näheres siehe heutige Ausgabe.

3. Vortrag: „Lebendige Kirche.“ Am morgigen Freitagabend findet im Rufensaal der vierte Vortrag der „Lebendigen Kirche“ statt. Thema: „Die gegenwärtige Krise der Mission in China als Krise der christlichen Kirche.“ Redner: Missiondirektor D. Rinald Berlin. Da die Verhältnisse in China heute im Vordergrund des Interesses stehen und Missionare D. Rinald durch langjährige Aufenthalt als ein angesehener Kenner Chinas gilt, verspricht der Vortrag besonders interessant zu werden.

#### Theater und Musik

1. Konzert und Theater in Heidelberg. Im ersten städtischen Sinfonieorchesterkonzert hinterließ die überragende Gestaltung von Amalie Marx-Tanner (Klavier) den härtesten Eindruck. Nach Kantate „Juchet Gott“ und Romantische „Magnificat“ gedehnt einem Sopran nicht nur reichliche Gelegenheit, technische Brillanz zu zeigen, sie verlangte auch hohe Auffassung, hartes Empfinden. Ueber alle diese Eigenschaften verfügt diese Sängerin. In besonderem Dank sind wir Dr. Poppen verpflichtet, daß er Kammermusik großempfand und ebenso groß angelegte „Magnificat“ in diesem Chorraum vorführte und so dem Hörer auch innerlich viel näher brachte. Der unerschütterliche Chor stand auf sehr beachtlicher Höhe. Beim Spiel der Solodramatisten sehr vornehm, das Orchester gab in diesem Werk die beste Leistung. In der D-dur Suite für Orchester von Bach und auch in der Kantate dagegen gab es oft bedenkliche Divergenzen rhythmischer Art zwischen Orchester und Dirigenten. Oscar Barth (Solotrompete) setzte sich wieder als Meister seines Instrumentes. — Aus dem städtischen Theater ist über zwei Aufführungen zu berichten. Wenn Straußens „Hedermans“ trotz sehr guter Einzelleistungen nicht das Gesamteindruck früherer Aufführungen erreichte, so lag das einmal an der ungenügenden Besetzung des Ensemble (Georg Rippberger a. G.) und Alfred (Singer), zum anderen aber an dem Umstand, daß die wieder musikalische (Dr. Fritz Henck) noch heimische Leistung (Schulze-Pols) ganz klar über die exzessive Stellung der „Hedermans“ auf der Bühne geworden sind. Die Hedermans-Musik hat so stark persönliche Note, daß es keinen Dirigenten einfallen sollte, ihr gerade seinen Stempel aufzudrücken zu wollen. Ganz hatten den Stil der Operette nur Royalin (Elsie Rückiger) und Adele (Marga Reuter) enthält, lehrte gut packte sich auch der Orchester (Helene Weitz) in den geordneten Rahmen; lobend zu erwähnen sind noch Weikers Gefängnisdirektor, Nowack Paule und der Autor Wäfer. Bei Schulze-Pols als Architekt ein Exemplar des Bandes, er bringt alles mit dem nötigen Eifer und mit der ihm eigenen starken Konzipienten. — Genauso überaus starken Eindruck hinterließ Vaccinis „Madame Butterfly“ unter Radis's fester Leitung und Herberich's genialer Führung, die nur am Schluss sinomädischen Stimmungstücken serris. Radis mildert weitgehend durch flüchtige Tempis die qualifizierte Stimmführung Vaccinis (das Vortrags zum K. W. Ichien mir jedoch zu wünschen, er führt das Orchester direkt und läßt den Stimmen ihr volles Recht.

#### Die Grundfragen des Auslandsdeutschtums

Die auslandsdeutsche Vortragsreihe der vom Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart in Verbindung mit der Handelshochschule Mannheim veranstalteten Vorträge eröffnete gestern Abend der Generalsekretär Dr. Fritz Wertheimer-Stuttgart mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß ihm auf diese Weise Gelegenheit gegeben werde, sich an weitere Kreise zu wenden. Zwar sah man in Stuttgart im Mittelpunkt der Gegend, die von jeder der meisten Auswanderer gestellt habe, immerhin aber doch etwas abseits im Vergleich zu der Reichshauptstadt und zu den wichtigen Hafenstädten.

Zum allgemeinen Teil seines Vortrages übergehend, führte der Redner an Hand zweier Beispiele die Verschiedenartigkeit der Auffassung vom Deutschsein in der Vorkriegszeit und heute vor Augen. Am Reichstagsgebäude in Berlin laute die Vorkriegsinschrift: „Dem deutschen Volke“. Gemeint sei damit zweifellos das Volk im Reich. Ebenso laute die Verfassung, die später erneuert worden sei: „Deutscher ist, wer...“. Auch hier sei Reichsdeutscher, also ein staatsrechtlicher Begriff im Gegensatz zum moralischen Begriff des Deutschen gemeint. Ueber dem Eingang des Deutschen Auslands-Instituts dagegen sei eine Germania mit fünf Kindern dargestellt, entsprechend der Anzahl der Kontinente, in denen Deutsche leben.

Der sich vor dem Kriege, was größtenteils schlüssig geschah, außerhalb des staatsrechtlichen Begriffes stellte, interessierte im Reich nicht mehr. Auf der Höhe der Nacht glaubte man, die angeblichen paar Tausend entdecken zu können. Fragen des Volkstums waren allmählich zu Fragen des Auslandsdeutschtums geworden und erkannten sich unter dem Begriff des Vangermanndoms nicht überall großer Beliebtheit. Auf den Druck, dem das Deutschsein im Auslande ausgesetzt ist, überleitend, teilte ihn Redner in solchen von wirtschaftlicher Art und von kultureller Art ein, wobei er bemerkte, daß der wirtschaftliche Druck der Grenzlanddeutschen im allgemeinen schwerer sei, jedoch weniger nach außen in Erscheinung trete als der kulturelle.

Unter Vermeidung von Zahlenangaben widmete der Redner seine weiteren Ausführungen dann der

#### Entstehung des Auslandsdeutschtums

die auf drei große Bewegungen zurückführte: Eine rein agrarisch-bäuerliche bis etwa 1820, eine von Arbeitern und geistlichen Arbeitern, die die Elite des Deutschstums repräsentierten, um 1830 und 1848 und eine dritte nach der Reichsgründung, die für die sich entwickelnde Industrie Abzug suchte. Den Zusammenhang nicht verlor und 1914/15 in einem Schwung repariert wurden. Es sei privatwirtschaftlich fleißig gedacht, dieser letzten Gruppe gegenüber zu sagen, sie sei hinausgegangen, um zu verdienen, müsse also auch das wirtschaftliche Risiko tragen. Wenn wir wirtschaftlich richtig gehandelt hätten, so hätten wir diese erfahrenen Auslandsdeutschen möglichst sofort wieder hinausschicken müssen. Stresemann sieht in den draußen befindlichen Volkspolitiker außerordentlich wertvolle Bestände.

Das Problem heiße jedoch nicht nur „Deutschsein im Auslande“, sondern

#### „Volkstum im Ausland“

denn wir sehen gleiches bei Polen, Ungarn und Tschechen, die innerhalb des Deutschen Reiches immerhin mehr Rechte zustehen bekommen haben, als die Deutschen im Auslande, deren Bedeutung am Falle Dr. Schiemann (Letland) aufgezeigt wurde. Politische Verhältnisse wie die Volksbildung in Polen und ihre Veränderung durch Veränderungen der sozialen Struktur bildeten den Inhalt der weiteren Ausführungen. Südtirol und Elbisch als die zwei ungenügendsten Regionen wurden kurz getreift und die Notwendigkeit jeder einzelnen, sich mit dem Problem zu befassen, ohne Bildungsstand und Klassenbewusstsein, rein von Mensch zu Mensch Beziehungen anzuknüpfen, wurde betont. Wenn das Band zwischen drinnen und draußen wieder enger geknüpft werde, werde die Bedeutung unseres Volkstums wieder steigen zum Segen der Entwicklung unseres Reiches.

#### Gerichtszeitung

##### Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Schwere Gefängnisstrafen für Hühnerdiebe  
Drei Männer, die durch Vorträgen hinreichend gewarnt waren, haben sich im Alkoholrausch in der Nacht vom 26./27. November zu einer großen Dummheit hinreichend lassen. Zwei von ihnen sind erwerbslos, einer ist krank, bezieht aber ein solches Krankengeld, das er vor Not und Sorge gekürzt ist. Alle drei haben am Nachmittag des 26. November stark gesch. Mit einem Restumpan namens Müller haben sie von nachmittags 4 bis abends 10 Uhr gegen 15 Mark in Alkohol umgelaufen. Auf dem Heimweg auf dem Weinheimer Weg in Sandhofen kam ihnen der Gedanke, in eine Ge-

Johanna Orth ist als Butterkuh in jeder Beziehung über sich selbst hinausgewachsen. Die Stimme klar in allen Tönen rein, der Text wurde mit besonderer Sorgfalt gepflegt, das Spiel war von pädagogischer Vermittelbarkeit. Sinderga hat mit dem Vorkriegschor ebenfalls das Beste der ganzen Spielzeit abgeboten. Der ihm die forcierte Behandlung der Endfäden abgewöhnte, würde ihm einen arduen Dienst leisten. Riba gab in Ton und Spiel einen vornehmen Konstil. Helene Rette ist liegt die Saupfer sehr gut, im letzten Duett muß sie mehr zurücktreten. Sehr gut war auch Max Othwald's Goro, bei dem neben der sorgsamsten gesanglichen Behandlung und dem lebendigen Spiel die musikalische Sicherheit erfreut. Heligstich wählte die kurze Scene des „Onkel Bonze“ dramatisch zu gestalten, Frohwe in darf seinen Hamadoni um einige Plakate zurücktreten, um nicht Gefahr zu laufen, eine Doppelentzifferung darauf zu machen. Der Erfolg der Aufführung war stark und ehrlich verdient.

Ein Freilichtspiel in Baden-Baden. Der Verein „Symphoniebund“ beschäftigt unter dem Patronat der Stadt Baden-Baden nach den Entwürfen Professor Ernst Haigers, München, ein Haus zu errichten, in dem die Reichswerke deutscher und ausländischer Symphonie- und Chorliteratur in freilichtmäßigem Rahmen zur Aufführung gelangen. Den Vorsitz haben Gerhard Hauptmann und Diersbürgermeister Dieler, Baden-Baden, übernommen.

Die Freilichtspiele am dem Hohentwiel. Hofrat Kai-M. Richtigstein n. Tsch. erhielt die diesjährige Sinfonieorchesterleitung der Burgliche Hohentwiel zur Aufführung des von „am dramatischen Effekthard. Die Aufführungen sind für die Angewandten festgelegt. Gahners Effekthard soll im städtischen Singen selbst, und zwar in der Schiffschule, zur Aufführung gelangen. Als Spielleiter der letzteren wird der Mitbegründer der ersten Hohentwiel Freilichtspiele, Intendant Eugen Schmidt, Leiter der badischen Bühnen, genannt.

Ein neuer Klavier. Der neue Klavier, das Gustav-Haus „H.S.“, das von den Kammermitgliedern im Röhner Schauspielhaus zur reichsdeutschen Aufführung gedruckt wurde, ist ein Spiel der Verschiedenheit und Verschiedenheit, mit leichtem lokalen Pathos und der Garnitur vieler Weise, die nicht gerade den Charakter der Neuheit haben. F. H. und J. sind Klavieren, an den Enden eines Dreiecks lebend, die von einem Edmunt-Mattemattler hin und her geschoben werden. Eine auf gekrümmte Ecke zu vernehmen? — Klavier verdienter hat in seinem dramatischen Beschäftigung. Die Komtesse H. soll dem Grafen A. heiraten, er hat aber den Hochkapitel X. der die Vapierre des Grafen in

#### Veranstaltungen

##### Donnerstag, den 12. Januar 1928

Theater: Nationaltheater: Die Welteringer von Kärnten. 8.00 Uhr. — Rufensaal (Sonder-Veranstaltung des Bürgervereins): Der Barbier von Sevilla. 7.30 Uhr. — Apollo: Klam und Eva und Drei grüne Jungfrauen. 8.00 Uhr. — Mannheimer Fausttroupe: Unter Abend im Casino R. 1. 8.00 Uhr.

Vorträge: Kammertheater: Heinrich Schief über Erlernung und Ausübung des Violinspiels. 8.00 Uhr. — Kunsthalle: Freier Bund: Abt. I. O. Kronberger-Frengen über Wohnkultur der letzten 100 Jahre. L. von Niedermeier bis zur Gründungsjahr. 8.15 Uhr.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne „Riehl“, 8 Uhr. Schauspiel: „Kambra“, „Der Sandart“, — Palastrheater: „Reinhold“, — Scala-Theater: „Gebechte Frauen“, — Schanburg: „Am Rande der Welt“, — Ufa-Theater: „Safonova“, — Capitol-Theater: „Gebechte Frauen“.

##### Museen und Sammlungen:

Schlossbibliothek: 11-1, 5-7 Uhr. — Kunsthalle: 11-1, 3-4 Uhr. Planetarium: Vorführung 8 Uhr.

billigerm einzubringen. Zu diesem Zwecke mußten sie in eine Drahtstriebe ein Loch reißen und hindurchschlüpfen. Der Geschäftsmann V., ein schon mit Justizhaus vorbekehrter Mensch, war der erste, der hindurchschlüpfte und auch der erste, der in den Gefängnis eingedrungen war. Die Anklage wirt den Männern vor, daß sie 6 Justizhosen und 20 Hüner entwendet haben. Der Beschädigte gibt die Zahl der gestohlenen Hüner auf 30 an, während die Angeklagten eine bedeutend kleinere Zahl nennen. Der V. hat die Hüner in zwei Säcke gefüllt und herausgebracht, während die beiden anderen Angeklagten Schmieere fanden. Nach dem Diebstahl verparten die drei noch Lust zu einem Gesellschaften und gingen mit zu einem ihrer Spezal, das er ihnen die Hüner herrichte. Der aber war so lang und wies den drei die Tür. Die Polizei wurde von dem Diebstahl sofort benachrichtigt und so konnten die Diebe gleich ermittelt und festgenommen werden. Von all dem gestohlenen Geflügel konnten dem Besitzer nur noch vier Hüner lebend ausgestellt werden.

Die Diebe, von denen der eine verheiratet, der andere geschieden und der dritte ledig ist, waren geständig. Sie geben den Hühnerdiebstahl zu und entschuldigen sich mit großer Betrunktheit. Einer von ihnen, der am wenigsten an dem Diebstahl beteiligt war, kann sich überhaupt an nichts mehr erinnern. Einer war an dem Abend so betrunken, daß er torletzte und zu Boden stürzte.

Staatsanwalt Dr. Sauer beantragte für V. eine Justizhosenstrafe von 2 Jahren und für die anderen beiden Gefängnisstrafen von 1-1½ Jahren. Die R. A. Dr. Stoll und Dr. Kaiser erliefen um mildere Befragung.

Das Schöffengericht, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt, verurteilte den Angeklagten V. wegen schwere Diebstahl im Rückfall und unter Verfallung in die Kosten zu 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und die beiden anderen Angeklagten zu je 1 Jahr Gefängnis.

Verleger: E. Sauer und G. Sauer, Druckerei Dr. Sauer  
Verlagsanstalt: E. Sauer, m. b. H., Mannheim, E. S. 7  
Vertrieb: E. Sauer, m. b. H., Mannheim, E. S. 7  
Gehobener Preis: 20 Pfg. — Sonntagshefte: 10 Pfg. — Einzelhefte: 5 Pfg. — Anzeigenpreise: 10 Pfg. — Inserate: 10 Pfg. — Druckkosten: 10 Pfg. — Abonnementpreise: 10 Pfg. — Einzelhefte: 5 Pfg. — Anzeigenpreise: 10 Pfg. — Inserate: 10 Pfg. — Druckkosten: 10 Pfg. — Abonnementpreise: 10 Pfg.

#### Kölnische Illustrierte Zeitung

morgen neu.  
Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 4/8  
in den Nebenstellen Waldhofstraße 6,  
Schweizerstraße 19/20 und  
Meerfeldstraße 11, sowie durch  
die Trägerinnen.  
Einzelverkaufspreis: 20 Pfg.

lenen Besitz gebracht hat. Der Graf A. der Skandal vermeiden will, tritt als Diener bei dem plebejischen Paare ein (Der Held im Haus erfährt den Staatsanwalt) und entlarvt den Hochkapitel. Die beiden Männer tauschen die Rollen. Die Gräfin hatte so die richtigen Papiere abgebetet. X ist jetzt Diener, während Graf A. ... Aber am die Ehe ist dem Spross allzuvieler können zu antretend, während X die Kraft der von unten Emporkommenen mitbrachte. X verachtet dem ausrichten des I. der fürderhin immer hochanstaveln braucht, da X ihn adoptiert. — Der Pariser Klavier hat sich in diesem Stücke ein bißchen verleiuenet. Der Arbeiterpreis ist anstehend durchbrochen. Aus dem Kreis ist das Dreieck geworden. Warum auch in die stinische Ferne schweifen, ach, der Pariser Boulevard liegt so nah! Der Klavier des „Arbeiterpreis“ aber gab und mehr. Dort zeigte er sich als Vereinerweiler der Stimmung, dem wunderwolke lästliche Verauerungen gelangen, hier — werden die Affe, treib aller Ueberaschungen, ein bißchen lanawelisa. Die Aufführung wurde von dem Hochkapitel Heinz Rühmann getragen. Man weiß wie er solche Rollen spielt: Würdigung, drohlich, mit Grazie. Man kann begreifen, daß die Komtesse sich acrne ein X für ein — I machen läßt. — Das Publikum aina lanaw freundlich mit. Am Schluß regten sich neben Klavierden auch Andersehnnte. R. R.

Das Tonkünstlerfest 1928 in Schwertlin wird im Mai die 38. deutsche Tonkünstlerfest stattfinden. Mit den Vorbereitungen zu den umfangreichen Veranstaltungen, die von dem allgemeinen deutschen Musikverein ausgeben hat man in diesen Tagen begonnen. Das Fest soll mit 20 Musikern und ungefähr 300 Chorstimmen durchgeführt werden. Die Leitung der Veranstaltungen liegt in den Händen des Generalmusikdirektors Professor R. A. H. z.

#### Kulturfest aus dem 20. Jahrhundert

Was sich künftlich zu Dresden besag, ist weit, zum Teil das so oft angekauften kaufmännischen Geistes deutlicher Bedürfnisse aufgezählt zu werden, so bemerkte der Stimpflichkeit: Ein armer Händler, der nach Neustadt fahren wollte, harb beim Bekreinen des Juges an Schluß. Seiner Witwe wurde auf Verlangen der Preis für die unbenutzte Fahrkarte rückertaltet — jedoch unter Abzug von zehn Pfennigen. Diese aber wurden für verfallen erklärt, weil der Verkäufte noch lebend die Verrentung parkiert habe. So recht es im „Dresdener Anzeiger“ vom 21. November zu lesen, und daraus erahlt sich doch wohl, daß wir, lebend und lebend, bei anderen Behörden in guter kaufmännischer Gut sind.

# Ein Blick über die Welt

## Die Themie steigt!

(Von unsern englischen Korrespondenten)

Der Sturm hat den Himmel kargelegt, die Nacht strahlt über London wie eine Diamantkronen. Vom Fosse heraus schlägt der kalte Nordost wie ein Schwerdt und raubt den Atem. Durch das Peulen, Pfeifen, Singen des Windes klingt ein dunkler, ferner Trommelwirbel, anhaltend, wachsend, rauschend: *de l'ut le q'it!* Der Atem des Meeres, sechs Stunden lang eingeschlossen, will sich entladen. In dem dritten Welt der Themie haut sich das Wasser, steigt langsam an und wendet sich dann mit reißender Strömung flussaufwärts. Die turmgelagerte See wirft ungeheure Springbrunnen in die Luft. In die Luft steigt das Wasser, es erreicht die Dachmarken, steigt darüber hinaus, rauscht, rauscht, steigt.

Mitternacht. Die große Uferstraße ist überschwemmt. In den Vorgärten der Häuser steht das Wasser, gurgelnd strömt es in die Keller. Alarmglocken gellen: alle Hausbewohner müssen helfen, die Feuer der Benzinheizung zu löschen; es kann jeden Augenblick eine Explosion geben. Am Ufer liegt ein altes Kanonenboot, das als Werbeamt für die Marine dient; der gebrechliche Kapitän ragt jetzt turmhoch über den Straßenrand und zerrt an seinen Keilen. Wenn sie reißten, geräth das Schiff unerschütterlich auf dem Wasser. Aber noch geht alles gut. Die Flut strömt ruhig über die Straßen, in die Gärten. Der Fluß ist breit wie ein See und leuchtet grünlich im hellen Mondschein. Aus allen Fenstern kommen Menschen, verärgert und erregt, und stehen dann regungslos vor dem Schauspiel, bezaubert, — wartend.

Von ferne kommt der heile Klang von Feuerwehrglocken; ein, zwei, drei Böschge jagen durch den „Strand“ nach Westen. Zwei Polizisten in Uniform rennen, bis an die Knie im Wasser, die verunkelte Uferstraße entlang. „Was ist los?“

### „In Westminster ist die Flut eingedrungen!“

Ein Taxi, schnell! Durch eine Nebenstraße laufen wir zum gewohnten Autohaus — da schwimmen sie, die braven, hochbeinigen Gefährt, wie kleine Heilmaschinen in der Flut. Das Wasser steigt so schnell, daß sie nicht fliehen konnten. Ihre Besitzer bemühen sich unter lautem Fluchen und Schreien, die ertrunkenen Wagen auf Tredden zu ziehen. Weiter nach Westen zu treiben wir endlich ein Auto auf und fahren vor dem heulenden Sturm der Unglücksfälle zu. Das Parlament taucht auf, man sieht das Licht des Turmwärters in der gläsernen Kammer hoch oben. Die große Terrasse des Unterhauses ist ganz unter Wasser gesetzt, und über die Treppen springen Wasserfälle. Die unterirdischen Gänge, durch die die Parlamentarier ein und aus zu gehen pflegen, sind reißende Bäche geworden.

Weiter. Wir nähern uns den tiefergelegenen Stadtteilen, und die Straßen werden unbesahrbar. Am Grosvenor Road, gerade gegenüber der Tate-Galerie, ist die massive Bruchwehr des Ufers in einer Breite von 50 Metern geborsten und hat den Wasserwallen den Weg in die Straßen freigegeben. Ein Mann, der in Unterhofen und Regenmantel aus dem Fenster seines Schlafzimmers stehen mußte, erzählt uns: „Ich erwachte von einem furchtbaren Knall, der wie ein Kanonenschuß klang. Das war der Beginn der Bruchwehr.“

### Deutschland

#### Der Mann mit der dicken Wade

Im August 1927 verlor in München ein hier vorübergehend weilender Portugiese einen Platinring mit drei Brillanten im Werte von 6000 Mark. Der Verlierer erbatte sofort bei der Polizeidirektion Anzeige und gab den Verlust auch in den Tageszeitungen bekannt. Der Erfolg war anfangs nur der, daß ein Kriensbediensteter der Polizei mitteilte, daß er beobachtet habe, wie ein Mann mit einer dicken Wade auf der Straße etwas Wertvolles aufschubend und zu sich gesteckt habe. Leute mit dicken Waden gibt es mehrere, und die auf die Meldung des Kriensbediensteten hin angeführten Nachforschungen blieben erfolglos. Nun erschien dieser Tage in der Polizeidirektion eine Pensionsinhaberin und übergab einen Ring, der mit dem verlorenen identisch war. Der Ring hatte ein bei ihr wohnender Engländer, der tatsächlich eine geschwollene Wade hatte, ihr mit dem Erlaube übergeben, ihn bei dem Fundamt abzuliefern. Die Pensionsinhaberin hielt die Aufforderung des Engländers für einen Scherz, da sie etwas auffällig gearbeiteten Ring für einen hohen Theaterling hielt. Erst als zufällig ein Bekannter sie auf den hohen Wert des Ringes aufmerksam machte, begab sich die Frau zur Polizei, um ihn abzuliefern. Der Ring wurde dem Eigentümer nach Portugal bereits nachgeschickt.

#### Selbstmord des Grafen der „Selbsthilfe“

In der Nähe von Juchmantel (Schlesien) hat sich der bisherige Leiter der Schlesischen Provinzial-Darlehensversicherung, Dr. Krüger, durch einen Selbstmord getötet. Krüger hatte bis vor kurzem gleichzeitig den Posten eines Generaldirektors der „Selbsthilfe“ bekleidet, der bekannten Krankenkasse für den Mittelstand, die er in der Inflationszeit ins Leben gerufen hatte. Als die „Selbsthilfe“ im Vorjahre durch falsche Dispositionen in Schwierigkeiten geriet, mußte Krüger seinen Generaldirektorposten niederlegen. Gleichzeitig wurde er von dem Amt des Leiters der Provinzial-Darlehensversicherung suspendiert. Nach einem Disziplinerverfahren wurde gegen ihn eine Disziplinaranklage als wahlrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil er amtliche Gelder in leichtfertiger Weise verwendet haben soll.

#### Handel mit Kraftwagen seiner Dienstherrn.

Der 23jährige Chauffeur Rudolf Wilhelm nahm wiederholt bei Venten, die kostbare Kraftwagen besitzen, Stellung und versuchte dann, die Autos unter der Hand zu verkaufen. So entführte er einmal einen Wagen nach Leipzig. Als er ihn dort nicht zu Geld machen konnte, ließ er ihn liegen. Neuerdings fand man auf einem Landbesitz in Charlottenburg ein wertvolles Auto in einer Laube untergestellt. Die Kriminalpolizei wollte sich den Wagen genauer ansehen. Dabei sah man auf einen Mann, auf den die Beschreibung des künftigen Wilhelm paßte. Die Beamten nahmen ihn fest und der Landbesitzer erkannte in ihm den Mann wieder, der den Wagen bei ihm untergestellt hatte. Es war in der Tat Wilhelm; den Wagen hatte er diesmal in Chemnitz gestohlen. Der Verhaftete wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

#### Eine erdähnliche Geschichte

Eine erdähnliche Geschichte wird aus einem Ort im Kreise Biedenkopf berichtet. Dort hatte der Landrat in einem Rundschreiben auf strengste verboten, am Silvesterabend zu lächeln. In Ermangelung eines Beispiels setzte er unter den Namen der Buchstaben „L. S.“ (loco sigilli = Platz für das Siegel) der Gemeindebehörden und der Bürgermeister eine kleine Dose an, in der sich ein Bismarckbild befand, was dies wohl zu bedeuten habe, bis endlich der Bürgermeister auf die Idee kam, es sei dies ein Geheimzeichen, mit dem der Landrat sagen wollte: „Nicht lächeln“. Am Neujahrstag kam es dann, daß der Landrat in seiner Geheimchrift das Lächeln erlaubt habe. Nun aber ging es los. Qualitätslose,

einen Augenblick später drang auch schon das Wasser in die Kellerwohnungen ein, und von allen Seiten ertönten Hilferufe. Verirrte Polizisten jagten auf den Straßen umher und halfen den Eingekerkerten aus den Fenstern ins Freie. Den Pferden ging das Wasser bis an den Sattel. Die Haustüren waren nicht mehr zu öffnen, und wir mußten durch Fenster hinaus. Die Kellerwohnungen haben vielfach vergitterte Fenster, und viele Leute müssen da eingesperrt sein.“

Der Mann hat nur allzu recht. Die Flut kam so plötzlich, daß die Insassen der Häuser im Schlafe überfallen wurden; in wenigen Sekunden fielen sie ihre Zimmer mit Wasser.

#### In einem Haus sind vier Schwelgere ertrunken.

Die jüngste war drei, die älteste achtzehn Jahre alt. Eine von ihnen hatte längst einige Verhimmlichkeit als Preisschwimmerin gewonnen, aber hier half kein Schwimmen. Der Wasserdruck vereitelte alle Versuche von außen her die Mädchen zu retten, sie waren eingeschlossen. Eine Stunde lang hörte man ihre Hilferufe, dann hatte das Wasser die Decke des Zimmers erreicht. In einem andern Haus ertrank eine 70jährige Frau; vergeblich tauchte ein Polizist durch das Fenster, um sie zu retten, — es war zu spät. Ueberall der gleiche Bericht. Man spricht von sechs Toten, dann heißt es: zehn, aber schließlich sind es fünfzehn. Hunderte von Menschen rettete Polizei und Feuerwehr.

Die Kellergewölbe der Tate-Galerie sind 3 Meter hoch mit Wasser gefüllt. Die berühmte Gemäldesammlung hat unerlebbare Kunstschätze in den Kellern aufbewahrt, aber hier ist das schlaumige Blutwasser eingedrungen.

Eine Sammlung von 15000 Farbfilmrollen Turners schwimmt in bannigen Ledertaschen, durch die Korridore. Viele wertvolle Gemälde sind vernichtet. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Daneben liegt ein Krankenhaus. Auch dort drang das Wasser ein, doch in dem festen Gebäude waren keine Menschenleben gefährdet. Dagegen gab eine niedrige Hofmauer, die an das Krankenhaus anschließt, dem Druck nach und begrub zwei Menschen unter sich.

#### Inzwischen hat die Ebbe eingesezt, und das Wasser beginnt abzulauen.

Gegen Morgen die Straßen fast trocken, und die Feuerwehr pumpt Wasser aus den Kellern, und die Bewohner kehren, verärgert und müde, zurück. Die überschwemmten Wohnungen sind jedoch für lange Zeit unbewohnbar geworden. Schlamme, Trümmer, Balken und aufgewühltes Straßenpflaster bedecken die Straße der Katastrophe. Auf den Straßen liegen umgestürzte Boote, die von der Strömung weit auf Sand getragen wurden. An vielen Stellen sind Hausmauern teilweise eingestürzt. Wie belohnt haben die Menschen inmitten der Zerstörung. Manchmal betrachtet jemand einen seiner Stühle oder Tische, den er unter Trümmern hervorgezogen hat. Noch sind sie zu benennen vom Schrecken, um zu begreifen, was ihnen zugefallen ist. Später, während der Morgen graut, beginnt plötzlich eine junge Frau laut jammernd zu weinen.

### Spanien

#### Das vergrabene Lotterielos

Eine Bewohnerin der spanischen Stadt Barcelona erluchte die Behörde um die Erlaubnis, das Grab ihres Mannes zu öffnen, der am 21. Dezember vorigen Jahres gestorben ist. Nach ihrer Behauptung steckt in dem Grab, mit dem er beerdigt wurde, ein Los, das bei der großen spanischen Weihnachtslotterie mit dem dritten Preise gezogen worden ist. Die Frau erklärt, ihr Mann habe das Los gekauft und da sie es nirgends anders finden könne, sei sie überzeugt, daß es nur noch in dem Grab sein könne, mit dem der Mann in den Sarg gebettet wurde. Da es sich bei dem Los um eine ziemlich erhebliche Summe handelt, wird die Behörde dem Gesuch voraussichtlich stattgeben.

### Frankreich

#### Tollwutepidemie in Lyon

Aus Lyon wird gemeldet: Seit einigen Tagen herrscht in Lyon und Umgebung eine furchtbare Tollwut-Epidemie. 23 Personen sind bereits von toten Hunden gebissen worden und müssen sich im Institut behandeln lassen. Fast die Hälfte dieser Opfer wurde von einem kleinen, berrenlosen Foxterrier angefallen, den ein Eisenbahnkassierer kürzlich in einem Schnellzug aufgefunden hatte. Sein Besitzer hatte das Tier im Abort eines Personenwagens eingesperrt und seinem Schicksal überlassen. Trotzdem sich der Hund sehr böse zeigte, ließ man ihn wieder frei. Er lief in den Straßen umher und fiel 14 Personen sowie zahlreich andere Hunde an. Schließlich gelang es, das Tier wieder einzufangen. Er verendete bald darauf in einem Tierasyl unter wüthenden Quälereien der Tollwut. Die Behörden haben jetzt strenge Maßnahmen ergriffen, um eine weitere Ausbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

### England

#### Ein wertvoller Fund in der Rumpfkammer

In dem Gebäude einer alten Handlungsgesellschaft in Bristol wurde bei der Aufäumung einer Rumpfkammer ein mit zahlreichen Namen bedecktes, altes Dokument aufgefunden. Das Blatt Papier stammt, wie die Untersuchung ergab, aus dem 17. Jahrhundert und enthält in sorgfältiger Handschrift die Namen aller derjenigen Personen, die in den Jahren 1688 bis 1692 von der Gesellschaft zur Bewirtschaftung von Plantagen nach Westindien und nach Virginia ausgesandt worden sind. Es sind im Ganzen 12000 Personen, die zu den frühesten Siedlern der Vereinigten Staaten von Nordamerika gehören. Die Liste hat einen erheblichen geschichtlichen Wert und soll demnächst in Amerika in Buchform veröffentlicht werden. Ein amerikanischer Millionär, dessen Vorname auch auf der Liste verzeichnet ist, hat bereits für das Dokument eine Summe von 20000 £ geboten, ist aber abschlägig beschieden worden.

### Amerika

#### Ein amerikanischer Mustermeister

In dem amerikanischen Staate Tennessee, bekannt durch den wenig rühmlichen Affenprozeß, ist der „vollkommene Mann“ entdeckt worden. Er ist ein laaer Student und seine Entdeckung ist in dem Ausblick, der aus einer Schar von fünfzehn Bewerbern den Kandidaten des Rhodes-Stipendiums auszuwählen hatte und ihn als den bei weitem Verdienstlichsten einstimmig anerkannte. — So heißt dieser Mustermeister — hat in allen Fächern niemals eine geringere Note als 1a erzielt, also stets das denkbar beste Zeugnis gehabt. Er hat drei Auszeichnungen für die Erreichung des höchsten Klassendurchschnitts erhalten und wird diesen Rekord aller Voraussicht nach selbst noch brechen, ehe er im Juni seine Prüfung ablegt. Ebenso tadellos ist Derrherrn auf dem Weite der körperlichen Leistungen. Er schwimmt, spielt Golf und Ballspiele mit einer Vollendung, die nur wenige erreichen. In einem Musterfußball war er selbst laaer Meister ein Musterpieler. Damit sind aber seine Verdienste noch nicht erschöpfend. Er ist der Vorsitzende eines studentischen Unterhaltungsvereins, Anstalt sehr auf. Spielt im Orchester mit und dirigiert einen Kirchenchor. Schließlich nimmt er in dem Verein christlicher laaer Männer eine führende Stellung ein. Er ist also das Beste, was Amerika an studentischer Klasse bieten kann.

#### Die Alkoholverbote eines amerikanischen Schwurgerichts

In Los Angeles ist ein Richter der Vereinigten Staaten mit dem Schwurgericht in einem bemerkenswerten Konflikt geraten. Am allgemeinen Akt ist als unzulässig, wenn ein amerikanisches Gericht, das einen Alkoholkünder zu verurteilen hat, das „corpus delicti“ einer kurzen Annahmeprobe unterwirft. Schließlich muß man doch feststellen, ob es sich wirklich um ein alkoholisches Getränk handelt und die eigene Ruppe ist immer eine bessere Gewährschaft, als das Urteil eines Sachverständigen. In dem vorliegenden Falle hatten die Geschworenen in dessen sich nicht mit einem kurzen Schluck begnügen, sondern die Flasche, die als Beweisdokument dienen sollte, vollständig untersuchen. Das Unzulässige aber war, daß sie die Schlußtranne dann auch noch vernein hatten, offenbar um anzuzeigen, daß die Beweisaufnahme ihnen noch nicht genügt. Dieses Ergebnis war umso überraschender, als der Angeklagte seine Schuld von vornherein eingestanden hatte. Der Richter erkannte den Widerspruch der Geschworenen nicht an, sondern wies die Geschworenenbank auf, die aus vier Männern und fünf Frauen bestand. Vorher hielt er den Vorsitz über eine Reihe, in der er auf die hohen Wägen hinwies, die ein Staatsanwalt mit der Bekleidung des Geschworenenamtes auf sich nimmt. Zahlreiche Zuschauer verfolgten die Verhandlung mit großem Interesse und ihren Ausgängen mit offenkundigem, frohbewegtem Interesse.

#### Was kostete die Entdeckung Amerikas?

Nach einer Berechnung, die kürzlich in den Vereinigten Staaten von Amerika angesetzt worden ist, hat die Entdeckung des amerikanischen Kontinents durch Christoph Columbus keine allzu großen Kosten verursacht. Christoph Columbus erhielt einen Betrag von etwas über 850 Mark, da sein Vorgesetzter als Admiral sich um 1250 Mark belief und die Expedition vom August 1492 bis März 1493 dauerte. Die Kapitalkosten seiner Schiffe betragen ein Vorkaufschuß von 500 Mark und die Patrofen eine Vorkaufschuß von 60 bis 120 Mark. Alles in allem werden die Kosten auf etwas über 10 000 Mark berechnet.

### China

#### Bomben und Tränengas im Kampf gegen einen chinesischen Räuber

Die englische Polizei in Schanghai hat einen chinesischen Räuber, der in der Einfuhr von reichen Persönlichkeiten Sozialist war, nach etwa wananaischischem Kampf erschossen. Nach dem Erschießen der letzten Zeit ist es den englischen Polizisten nicht mehr möglich, bei der Verfolgung chinesischer Uebelthäter die Häuser zu betreten, da die Chinesen sehr freizügig von ihren Balken Gebrauch machen. Im vorliegenden Falle rief die Polizei die Feuerwehre zu Hilfe und verwendete Bomben und Tränengas, bis schließlich ein Bajonettschritt auf den Hof unternahm, wo sich der Räuber verbarrikadiert hatte.

Völler, Bläßen, Kanonenschläge — kurz, was eben Rabau und Föne von sich geben konnte, wurde in Bewegung gesetzt, sobald man im Nachbarort vermerkte, ein schweres Trommelfeuer zu hören. Erst am Neujahrstage konnte der Sturm aufgehört werden, zum Erwähnen aller Vorbewohner, die diesmal das neue Jahr wie noch nie angezogen hatten.

### Dänemark

#### Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat

Ein im Zuchthaus von Horsens untergebrachter Mörder, Jacobsen, hat vor einigen Tagen den lebendigen Selbstmordversuch gemacht, indem er ein Stück Weizenstroh verschluckte. Der Zuchthausleiter versteht es immer wieder, sich verschiedene seltsame Gegenstände zu beschaffen, die er in selbstmörderischer Absicht verschluckt. Wieder ist es jetzt gelungen, ihn durch sofortige Operationen zu retten.

### Italien

#### Sonnenbeobachtungen im Dom von Florenz

In den letzten Tagen waren in einem Teil der ausländischen Presse bemerkenswerte Meldungen über den baulichen Zustand des Florentiner Doms verbreitet. Wie sich jetzt herausstellt, sind die Berichte unbegründet und lediglich darauf zurückzuführen, daß die Sonnenbeobachtungen im Dom nach einer Unterbrechung von 15 Jahren wieder aufgenommen werden sollen. Sie laufen darauf hinaus, daß in der Zeit der Sommerferien (vom 10. Juni bis Anfang Juli) in einer Seitenkapelle des Doms die Verhältnisse der Sonnenstrahlen, die durch eine Dachöffnung hereinfallen, genau beobachtet und registriert werden. Die Beobachtungen, die im Jahre 1902 abgelesen wurden, haben keinen wissenschaftlichen, sondern lediglich geschichtlichen Wert. Sie sollen darüber Aufschluß geben, ob sich in den baulichen Verhältnissen des Doms irgend etwas verändert. Ihre Wiedererhebung macht einige Erneuerungsarbeiten nötig, da der Leiter der Sonnenuhr entfernt und die Deckung im Dach geschlossen worden war. Der Wunsch, dem die Beobachtung übertragen worden ist, mußte die Lage der Deckung erst feststellen. Diese Arbeiten an dem Dom scheinen zu der Annahme Veranlassung gegeben zu haben, daß etwas nicht in Ordnung sei.

#### Die Milch aus Russland

Der Vertreter einer Londoner Zeitung in Rom erzählt ein rührendes Beispiel für die liebevolle Fürsorge, mit der die katholische Organisation den Duce betreut. Mussolini ist im Essen und Trinken sehr wählig, hat aber eine besondere Vorliebe für frische Milch, die er in reichlichen Mengen genießt. Um ihm diese Kost stets in bester Qualität zu liefern, wird in der Umgegend von Rom eine besondere Milchfabrik für Mussolini gehalten. Auf dem Feld, wo die Kuh weidet, hält stets ein Polizeioffizier in ziviler Verkleidung Wache, um dafür zu sorgen, daß die Kuh nur gutes Futter erhält. Ferner überwacht er die Fällung der Milch in Flaschen und die Verriegelung der Gefäße, die dann zum persönlichen Gebrauch des Diktators nach Rom befördert werden.

#### Autobussturz in einen Kanal

Ein besonders schwerer Autounfall wird aus Villa Margherita bei Modena gemeldet. Ein vom Markt heimkehrender diesbezüglicher Autobus ist in einer Kurve in einen Kanal gestürzt. Sechs Personen, darunter der Fahrer und Führer des Autobus und der falsche Sekretär von Villa Margherita, konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Drei Frauen blieben unverletzt, während ein weiterer Insasse schwer und zwei Leitende verletzt wurden.

#### Die Bombe als Kinderpielzeug

In der Nähe von Caserta fanden fünf Kinder auf einer Wiese eine Dynamitbombe, die beim Spielen zur Explosion kam. Ein Knabe wurde getötet, die anderen vier Kinder wurden sehr schwer verletzt.



**„Kaus damit um jeden Preis!“**

So schreit weitbin die Fassade eines führenden Mannheimer Kaufhauses. Wer wie vor Weihnachten in den letzten Tagen durch die Hauptgeschäftstrassen gewandert ist, wird und beifollichen, daß dieser Kampfruf die tragende Idee des Mannheimer Inventur-Ausverkaufs 1928

ist. Die Läger waren vor Beginn des Weihnachtsgeschäfts so gefüllt, daß selbst durch die härteste Kauflust nur kaffende Läden geriffen werden konnten. Der Inventur-Ausverkauf muß die Bestände völlig dezimieren. Deshalb: Kaus damit um jeden Preis! Zwielerei soll damit erreicht werden: Man will Platz für neue Waren gewinnen und die Summen einnehmen, die man zum Bezahlen dieser Waren braucht. Es ist nicht mehr so wie früher, daß die Hausmutter ihr Schwarzgeldenes, das sie als Braut getragen, noch zur silbernen Hochzeit anschauen kann, daß der Gemann im Hochzeitsgehrod den Enkel über den Taufstein hält. Die Zeiten haben sich gewaltig geändert. Der Wechsel der Mode prägt sich in dem Geschmack der Massen aus. Immer kleiner wird der Kreis der Unentweaten, die nicht die Mahnung: „Kleider machen Leute!“ beherzigen. Konservativer bleibt der Mann, weil sich seit Jahrzehnten die Kleidung im allgemeinen nicht sehr geändert hat. Er ist nicht gezwungen, die handdünnen Strümpfe zu tragen, die der Frauenwelt so unentbehrlich geworden sind, weil die männlichen Beine seit dem Verschwinden der Kniehosentracht in Futtermalen stecken. Nur das Robeherren wählt sich zu den eleganten Schuhen die passenden bunifarbigten Strümpfe. Aus dieser konservativen Einstellung heraus ergibt sich ganz von selbst die Passivität, die der Mann dem Inventur-Ausverkauf gegenüber einnimmt.

**Die Psychologie des Inventur-Ausverkaufs**

Wollen wir das Thema fortspinnen, so kommen wir zu der Erkenntnis, daß es sich in diesen Tagen um eine Massensuggestion handelt, um einen Generalangriff auf die Stellen der Bekung, von denen man weiß, daß sie am leichtesten einzunehmen sind. Man suggeriert der Frau, daß der Inventur-Ausverkauf die einzige Gelegenheit zum denkbar billigsten Einkauf ist. Das geschieht einmal durch die Zeituna. Der Anzeigentel unseres Blattes ist wieder der genaue Beweiser. Wer die Anzeigen vorher mit der erforderlichen Gewissenhaftigkeit geprüft hat, war schon orientiert, ehe das Haus verlassen wurde. Zum zweiten das Schaufenster ist in diesen Tagen völlig in den Dienst des Inventur-Ausverkaufs gestellt. Das Stapelisen der Herrscherin. Man will nicht durch künstlerisch fein abgestimmte Anordnung wirken.

**Der Preis der Ware dominiert**

Je niedriger die Zahl, die an dem Gesellschaftskleid, an dem Pelzmantel, an dem Hut, an dem Schuh zu lesen ist, desto größer die Aufmerksamkeit, die sich auf den Gegenstand konzentriert.

Darum, ihr Männer, lehn nicht die Begleitung Eurer Ehehälfte ab, wenn sie sich zur Wanderung durch den Inventur-Ausverkauf anfaßt. Man steht gegenwärtig so mancherlei, das zum Nachdenken anreizt. Am Abend noch mehr als am Tage. Weil dann die Lichtreklame die Werbekraft des Schaufensters unterstützt. Nichts umgeben an den Fassaden das Hauptschlagwort, zeichnen die Konturen der einzelnen Buchstaben. Peublen und gleiten und locken unwiderstehlich. Ehe man sich versteht, steht man mitten drin im Trubel des Waren- und Kaufhauses. Und nun erlebt man wieder etwas sehr interessantes:

**Die Suggestion des Ladentisches**

O dieser Beführer! Wer kann ihm widerstehen? Er ist bezaubernd, faszinierend. Welch ein Gefühl, in den Stoffen wählen zu dürfen. Vergessen sind die schweren Wochen vor dem Weihnachtstest, die die Kräfte der Hausfrau bis zum letzten Rest in Anspruch nahmen. Man fühlt neue Energien durch Glieder und Nerven strömen. „Nieh Deinenbeutel, denn eine solche Gelegenheit findet Du im gansen Jahr nicht wieder!“ so flüstert schmeicheleisch der Ladentisch. In 99 von 100 Fällen bleibt der Erfolg nicht aus. Man kauft und kauft, nicht das, was man sich notiert hat, was notwendig ist, vielmehr Dinge, an die man beim Betreten des Geschäftes nicht im entferntesten gedacht hat. Weil man der Massensuggestion unterliegt. Weil der Ladentisch triumphiert.

Und die Gattin und Mutter? Wenn sie mit Paketen beladen heimkehrt, dann entdeckt sie erst, daß so manches verzeffen wurde. Die Scheine, mit denen ihr der Gatte noch mehr Freude als mit den Weihnachtsgeschenken gemacht hat, sind zu einiaen Silber- und Messingstücken im Geldtäschchen zusammengeschnitten. Aber das Versäumte kann ja nachgeholt werden.

**Erst am Mittwoch, 18. Januar ist der letzte Tag des Mannheimer Inventur-Ausverkaufs.**

Auf in den Kampf, Lorenzo! Es ist noch nicht zu spät. Koch wird sich das Fassende finden für das wenige Geld, das übrig geblieben ist und das der Gemann von neuem resigniert und feuchend in der Erkenntnis zur Verfügung stellt, daß verändnisvolles Einfühlen in die Inventur-Ausverkaufs-Schwingungen der Frauenwelt das einzige Mittel zur Erhaltung des ehelichen Friedens ist.

**Und der Erfolg?**

Kaffen wir zunächst einen prominenten Vertreter der Textilwarenbranche sprechen, der sich über das bisherige Ergebnis des Inventur-Ausverkaufs folgendermaßen äußert: In größeren und mittleren Betrieben war der Ausverkauf bis zur Stunde befriedigend. Die Umsätze beweateten sich, wie wir allamein feststellen konnten, auf einem um 5-10 Proz. höheren Niveau als im Vorjahre. Dazu mag vor allem der Konkurrenzampf beigetragen haben. Um zu räumen, werden die Waren sehr billig dem Verkauf ausgelegt. Der Einzelhändler hat trotz des Verlustes, der das Deunterzeichnen des Preises verursacht, das größte Interesse daran, daß die Läger nelichtet werden, damit für die neue Ware Platz und Mittel zur Verfügung stehen. Der diesjährige Inventur-Ausverkauf trägt eine hervorragende Note durch die moderne Geschäftsführung, zu der insbesondere die Effektbeleuchtung und die sonstigen Deklamationsmittel zu zählen sind. Zur Sicherheit nicht geringen Beruhigung aller derer, die an der allgemeinen Verkäufelung Interesse haben, kann mitteilt werden, daß die Zahl der auswärtigen Kunden sich beträchtlich gegen das Vorjahr vergrößert hat. Aber immer noch vermehrt der Mannheimer Einzelhandel die Käuferkreise aus Schwabingen und Umgebung. Der Grund für dieses Herdbleiben ist so bekannt, daß er in diesem Zusammenhang nicht näher erörtert zu werden braucht. Besonders groß war das Geschäft in Damenkonfektion. In der Herrenkonfektion ließ es sich etwas ruhiger an.

**Die Ergebnisse einer Rundfrage**

Wir haben nach dieser allgemeinen Auskunft bei einer Anzahl maßgebender Firmen, die sich am Inventur-Ausverkauf beteiligen, Erkundigungen eingezogen, um aus den Einzelheiten ein Gesamtbild zu gewinnen. Die uns gewordenen Mitteilungen sind dahin zusammenzufassen, daß man mit dem bisherigen Verlauf des Inventur-Ausverkaufs sehr zufrieden ist. Der Leiter eines

**Warenhauses**

versicherte uns, daß bis zur Stunde eine bedeutende Umsatzerhöhung im Vergleich zum Vorjahre festzustellen ist. Vor allem in Textilwaren und hier wieder in erster Linie in Damenkonfektion. Sehr lebhaft gestaltete sich bisher auch das Geschäft in Manufakturwaren und in Herrenartikeln.

**Die Damenkonfektionsgeschäfte**

Konnten uns durchweg äußerst günstige Ergebnisse mitteilen. Es war, so wurde uns von der Leitung einer Spezialfirma, die nur ganz elegante Konfektion führt, versichert, in den ersten Tagen des Ausverkaufs unbeschreiblich. Man hat mir geradezu die Fenster ausgeplündert. Dabei handelte es sich nicht etwa um billige Stücke, sondern um Kleider und Mäntel, die, obwohl sie im Preis erheblich heruntergesetzt waren, doch immerhin noch ein recht stattliches Summchen kosteten. Die ganz teuren Stücke waren ebenso begehrt, wie die in mittlerer Preislage. Ein anderes führendes Modehaus hat bis jetzt fast doppelt so viel wie im vorigen Jahre umgesetzt. Am ersten Tag war der Andrang so enorm, daß nicht alle Kunden bedient werden konnten. Der alle Erwartungen übersteigende Umsatz ist in erster Linie auf das starke Deunterzeichnen der Preise zurückzuführen. Man will unter allen Umständen die Läger räumen, selbst auf die Gefahr hin, bei einzelnen Stücken drauzulegen. Ein anderes Damenkonfektionshaus hat am ersten Tage den größten Umsatz seit Bestehen der Firma erzielt. Der Leiter eines großen Kaufhauses sagte sein Urteil in die Worte zusammen: In allen Abteilungen über Erwartungen gut. Der Inhaber eines angesehenen Manufakturwarengeschäftes hat die charakteristische Feststellung gemacht, daß bei ihm nicht Blindlings gekauft, sondern sehr auf Qualität gesehen wurde. Besonders lebhafte Nachfrage herrschte bisher nach ausgeprochenen Gebrauchsartikeln, wie Wäsche, Trifolgen und Schlafdecken. Der Inhaber einer anderen tonangebenden Manufaktur- und Schwarzwarenfirmas erwiderte, als wir ihn nach dem Umsatz fragten: Brillant! Ich habe ein verpätetes Weihnachtsgeschäft. Nach meinem Dafürhalten sind viele Einkäufe, die sonst vor Weihnachten erfolgen, zurückgestellt worden.

**In der Herrenkonfektion**

Ist ebenfalls der Umsatz größer wie voriges Jahr. Ich bin sehr zufrieden, äußerte sich der Leiter einer führenden Firma. In den ersten vier Tagen herrschte ein enormer Andrang. Die Kundenzahl hat sich vergrößert. In der Hauptsache ist Nachfrage nach guter regulärer Ware. Der Wollwarenbranche macht das anormale Wetter einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem ist der Umsatz besser wie voriges Jahr. In der Schuhwarenbranche kann von einem nennenswerten Erfolge ebenfalls nicht gesprochen werden. Diese Spezialgeschäfte sind am Inventur-Ausverkauf weit weniger wie die Textilwarenfirmen beteiligt. Die männliche Bevölkerung kauft eben, wie wir schon erwähnten, neues Schuhwerk, sobald es gebraucht wird, also das ganze Jahr über. Schließlich liegen uns noch sehr günstige Mitteilungen einer führenden Firma vor, die der Damenwelt die „Behauptung“ liefert. Andrang und Warenverkauf waren beträchtlicher wie im Vorjahr. Im Durchschnitt wurden mehr Qualitätswaren in mittlerer Preislage verkauft, ein Beweis dafür, daß die Kundenschaft schließlich doch mehr die gute reguläre Ware bevorzugt.

### Aus dem Lande

Schadenfeuer bei Daimler-Benz

\* Gaggenau, 12. Jan. In dem Werke Daimler-Benz ... Schadenfeuer ...

\* Bannenthal, 10. Jan. Gestern nachmittag stürzte der 75 Jahre alte ...

\* Oberbrunnheim (Kreis Karlsruhe), 12. Jan. Durch ein Großfeuer wurde die Scheune und das Doppelwohnhaus ...

\* Baden-Baden, 12. Jan. In diesem Jahre werden drei große Maskenfeste ...

\* Oberharmersbach bei Zell a. S., 10. Jan. Infolge Scheunendiebstahl ...

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 2 columns: Station (Rhein-Bege, Mannheim, Badstube) and days (1-12). Shows water levels in meters.

## Sportliche Rundschau

### Die Olympia-Vorbereitungen des Deutschen Schwimm-Verbandes

Mit Macht werden die Vorbereitungen zu den diesjährigen olympischen Spielen in den Augusttagen in Amsterdam ...

Im Wasserball herrschte am 8. Januar wieder Hochbetrieb in Magdeburg, wo die deutsche A-Mannschaft gegen die ...

Im weiteren Interesse der Olympia-Vorbereitungen steigt am 22. Januar der 1. Länderkampf Deutschland gegen Frankreich in Paris ...

gehen wird, wie Hellas Magdeburg im vergangenen Jahr? Bei dem temperamentvoll, flott, schwer und raffiniert spielenden ...

### Leipziger Sechstagerrennen

Nach 120 Stunden

Auch die letzte Nacht des Leipziger Sechstagerrennens war sowohl in geschäftlicher wie auch in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg ...

Der Stand des Rennens: 1. Girardengo-Reggini 373 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Tieg-van-Devel 190 Punkte ...

### Jugend-Auswahlmannschaft des D. F. V.

Gelegentlich des Olympia-Auswahlspiels in Nürnberg hielt dort der Jugendausschuss des Deutschen Fußball-Bundes eine Sitzung ab ...

# Sonder-Verkauf

## Für Ihre Küche



Jetzt ist die günstige Gelegenheit billig und gut Haushaltsgegenstände einzukaufen

- Springformen m. Schwarzblechbod. 65,-
Reisrandformen 24 cm 95,-
Fleischtöpfe grau, m. Deck., 14 cm gestanzl. 50,-
Stilkasserollen grau, 14 cm 38,-
Waschbecken rund mit Napf 65,-

- Stahlwaren
Küchenmesser mit rostfreier Klinge 35,-
Brotmesser prima Solinger Stahl 50,-
Tischmesser einzeln 50,-
Tafelbestecke mit schwarzem Heft Paar 65,-
Backenbestecke prima Solinger Klinge 85,-

- Blechwaren
Kartoffelstößel mit Holzgriff 25,-
Leibwärmer Weißblech 95,-
Reibeisen stark, 28 cm groß 50,-
Universalsiebe mit 3 Böden 65,-
Kartoffelpresse extra stark 95,-

- Holzwaren
Schnürbock lackiert 95,-
Wäschetrockner 8 Stäbe m. Essenschieber, lackiert 1 90,-
Schrubber Fiber oder Union von 35,- an
Abseifbürsten von 22,- an
Kokoskehrbesen voll 48,-
Kokoshandfeger groß 50,-
Straßenbesen Plastik 90,-
Wollbesen mit abnehmbarem Pelster 1 90,-
Bleischrubber reine Borsten 2 95,-

- Emaill
Kehrschaufeln grau 50,-
Spucknapfe weiß 75,-
Bazarwannen grau, 36 cm 95,-
Wasserkessel braun, 20 cm, leicht beschädigt 1 35,-
Lackierwaren
Leuchter lackiert, bunt, in verschied. Farb 25,-
Kakao- oder Teedosen lackiert 50,-
Gebäkdosen verschiedene Muster und Formen 50,-
Kammkästen Nickel mit Aufschrift 55,-

# KANDER

Mannheim



Tieferschüttet setzen wir die Mitglieder vom plötzlichen Hinscheiden unseres Turnratsmitgliedes, Herrn

### Hermann Robnagel

in Kenntnis.  
Ein selten tüchtiger, allseits beliebter Mann ist aus unseren Reihen geschieden. Dauerndes, ehrendes Angedenken ist ihm gesichert.

**Der Vorstand und Turnrat**  
des  
**Turnverein Mannheim 1846**

Der Vorsitzende unserer Abteilung, Herr

### Hermann Robnagel

Vorsitzender des Kreises Baden i. Süddeutschen Hockey-Verband wurde gestern vormittag nach kurzer Krankheit im Alter von 30 Jahren aus unserer Mitte gerissen.

Wir stehen vor einem unfaßlichen Schicksalsschlag. Wie Hermann Robnagel in vielen Jahren sich für uns selbstlos und treu eingesetzt hat, soll immer Vorbild bleiben und wird nie von uns vergessen sein.

**Die Hockey-Abteilung**  
des  
**Turnverein Mannheim 1846**

MANNHEIM, den 12. Januar 1928.

474

Die Beisetzung findet Freitag, nachm. 5 Uhr statt. Treffpunkt der Mitglieder 1/3 Uhr vor der Leichenhalle.

Diese Lampe kostet nur Mk. 36.—  
Anverkauf von zurückgesetzten Lampen, Preis bis 50% ermäß.



Jäger, O. 3. 4 u. 07, 12.

### Schneiderin

empfiehlt sich i. Haus bei billiger Berechn. Angeb. unt. J D 155 an die Geschäftsstelle. \*1246

### Unterricht

### Abiturient(in)

Gymnasium für Nachhilfe gesucht. \*1233 Angeb. unt. V E 26 an die Geschäftsstelle.

# Hill & Müller

 Kunststraße N 3, 11-12

Sonderverkaufs-Woche  
vom 12. bis 19. Januar von ca.

## 500 Gummi-Mänteln

für Damen und Herren

Unsere Preislagen

sind konkurrenzlos



- 12.-
- 14.-
- 16.-
- 18.-
- 20.-
- 22.-
- 25.-
- bis 36.-

**Nur Qualitätsware**

### Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, den 10. Januar entschied in Gott dem Herrn nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Karl Rumpf

**Hausmeister am Realgymnasium I**  
im Alter von nahezu 65 Jahren.

Mannheim, den 11. Januar 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Barbara Rumpf geb. Wollacher.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Januar, nachm. 2:30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

## Leinfelden Lippold

J 1, 16/17 Tel. 31711

Aus eigener Schäferei

hervorrag. Qual. junges, schwarzes

### Hammelfleisch

zu Ragout Kotelett Keule

Pfd. 90 J Pfd. 1.- Pfd. 1.10

Jede Woche eintreffend

frisch geschlacht. holl. räucht.

### Kälber

nur gutes Durchschnittsgewicht  
Kalbfleisch z. Einm. - Kalbsbraten  
Kalbsaxen - Kalbsnierenbraten  
Kalbskotelett

Pfd. 84 J Pfd. 96 J

Prima Qualit. frisches

### Ochsenfleisch

abgelagerter zarte

Ochsenlende und Roastbeef

frische und gesalzene

### Zungen

nur allerfeinste Qualität

### Schweinefleisch

alle Sorten ff. Wurst u. Aufschnitt

delikate Schinken

mageres Dürrfleisch und Schinken-  
speckstücke. 472

Streng reelle, zuvorkommende Bedienung.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Beilegung der Angelegenheiten zu den Kosten der in Aussicht genommenen Verfestigung der Verkehrsstraße zwischen Klingen- und Trödelstraße hier gemäß den Vorschriften des badischen Ortsstatutenbuchs und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundgesetzen wird

a) die Liste der beizulegenden Grundbesitzer samt dem Inhalt des Kaufmandats, an dem sie beizulegen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,

b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 16. Januar 1928 ab im Rathaus N 1 hier, Tiefbauamt, 2. Stock, Zimmer 80, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müssen innerhalb einer Monatsfrist, die am 16. Januar 1928 beginnt, bei Meldung des Kaufmandats beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden. Mannheim, den 8. Januar 1928.

Der Oberbürgermeister.

### Mannheimer Beamtenkrankenkasse E. V.

gegründet 1885.  
Am Donnerstag, den 18. Februar 1928, abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer des Restaurants zum „Bernhardshof“, K. L. 54 unsere diesjährige

### ordentliche Mitgliederversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:  
1. Geschäfts- u. Kasseebericht für 1927; 2. Bericht der Rechnungsprüfer u. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführer; 3. Voranschlag für 1928; 4. Satzungsänderungen; 5. Neuwahl des Vorstandes, des Mitgliederausschusses und der Rechnungsprüfer; 6. Anträge und Beschlüsse. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten. 404

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. Januar 1928, vormittags 10:30 Uhr werde ich an Ort u. Stelle, Kaiserstraße 162 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg bestimmt veräußern:

1 Kassenschrank, 1 Telefonzelle, 1 groß. Holzschreibtisch, 1 größere Partie Porzellan u. Jüge, 1 Chem. Lab.-Einrichtung, Wertmaterial: Schrauben, Schrauben, Muttern, Schloßer, Schraubhaken, Werkzeuge, Schleifapparate, Motoren, 1 Hund, eine Feldschmiede, 1 Kompressor, 1 Wadrostent, 1 Lang-Kralne, Handwerkszeuge, 1 Tischplatte, verschied. Eisen, Schwam, u. Bleihölz, 2 Transmissions, 22 Bund Draht, ca. 200 neue Räder, verschied. Alt- und Neumaterial.

Derselbe Montag, den 16. Januar 1928, vormittags 11 Uhr ebenso:  
Eine Druckerei-Einrichtung, Alt-, Zeit-, Schneide- und Schließmaschinen, komplettes Zerkleinerungs- u. verschied. 470  
Beller, Obergerichtsnotar.

### Grünstadter Weinmarkt.

Verein zur Förderung d. Qualitätsweinbaues e. V.  
Mittwoch, den 18. Januar 1928 mittags 12 Uhr im Saalbau der „Jakobslust“ in Grünstadt versteigern uns Mitglieder

ca. 85 000 Liter 1926er u. 1927er Weiß- und Rotweine,  
sowie weißkalkartige Portweine aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt - Probe mit Listenabgabe vor der Versteigerung ab 1/10 Uhr.

### Vermietungen

### Gr. leeres Zimmer

vermietet. \*1255

Röhler G. T. 28, II.

### Schön möbl. sonniges

### Wohn-

### Schlafzimmer

in gutem Hause an

ferlichen Domertleier

der 15. I. 1928 (Schloß) zu vermieten.

M. 2, 17a, 3 Treppen. \*1151

## Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufshörung!  
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Knie-, Rücken-, Bauch- und Wasserbrüche.

Speziell bewährte Referenzen liegen im Wartezimmer aus.  
H. S. Dem „Hermes“ Kräftliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung beauftragt ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Es war ein großer Bruch, der bis in den Dorsalendring. Ich werde Sie überall empfehlen. Lauer Ott, Landwirt, Ruffingen b. Sigmaringen, 10. 10. 27.

Ich hätte nicht gedacht, daß mein großer Bruch, den ich schon 11 Jahre habe, in meinem Alter (70 Jahre) noch zu heilen wäre. H. S. Dem „Hermes“ Kräftliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, beauftragt ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, und zwar ohne Band. L. G. Kuffhosen b. Wiersing, 5. 10. 27.

Der unteren Vertrauensarzt in der nächsten Sprechstunde in Heidelberg, Mannheim oder in Weinheim sprechen will, teile und dieses umgehend, spätestens bis 1. 12. Januar mit. Genadrigung, wann u. wo die Sprechstunden stattfinden, erfolgt rechtzeitig. \*747

„Hermes“ Kräftl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung, O. m. b. H. Hamburg, Esplanade 6.

Kräftigste und größte ärztliche Institut dieser Art.

## Tabakwarengroßhandlung

mit mehreren Filialen  
in Groß-Stadt Norddeutschlands, Hauptlieferfirma von Roborets, Gafes und Potels w. u. s. f. (Ed)70

## Vertretung

angesehener, leistungsfähiger Zigarrenfabrik. Angebote unter N 50 an Heintz Eisler, Hannover, Bahnhofstr. 9.

## Verkäufe

### Opel Pullman-Limousine

7-Sitzer, mit Innenheizung u. allen Schläuchen, 10/45 PS., in sehr gutem Zustand, ferner

### 4 Sitzer Opel, offen

8/20 PS., umhängeblicher zu verkaufen. Stein u. Teer Ges. für Landmaschinenbau m. b. H., Mannheim, Heinrich-Langstraße 48, Telefon 28 175. \*1158

### Wohnhaus in der Oststadt

mit 4x8 Zimmerwohnungen (eine Wohnung kann evtl. frei gemacht werden) sehr preiswert u. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen bei den alleinbeauftragten 454  
Heintz Eisler, Immobilien- und Hypothekensbüro, S. 8, 21, Teleph. 31 464 u. 30 437.

### Neues Haus

im Sillendortel des Lindendortel, mit Vor- und Hintergarten, 8 Zimmern, Küche, Bad, Dampfbelüftung, Balk., Veranda, d. m. m., beheizbar, preiswert zu verkaufen durch \*1218  
Salentin Dünger, P. 5, 15.

### 2 Federrollen

50-70 Hk. Transport auf erhalten, zu verkaufen. \*1178  
P. Dielenbach, Waldhof, Gubenstr. 14

## Standuhren

Eiche in allen Farben und zu jeder Einrichtung passend, in Birke u. Nußbaum



Ein großer Posten weit unter Tagespreis

### Taschenuhren

Junghans und Schweizer Fabrikate

### Armbanduhren

mit feinsten Schweizer Werken

### Bruchmann-Bestecke

in jeder Zusammenstellung greifbar. 6400

# Ludwig Groß

F 2, 4 MANNHEIM F 2, 4

## Verkäufe

### Haus mit gutgehender Metzgerei

sehr zu verkaufen. Anzahl. 12 Mille. G. 177 Julius Wolf (H. D. M.), Immo. u. Hypoth.- u. Verpacht.- u. Makler, Mannheim, O. 7, 22, Fernspr. 29 826.

### Herrschaftliches Zweifamilienhaus

Oststadt, bei 30-40 Mille Anzahlung zu verkaufen. 6 Zimmer-Wohnung mit Jubelbeide bald beatebar. Verkaufsbetrag 12 Mille, vom Steuerwert 1. Jahr. Angebote unter T Q 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1161

### Feudenheim.

### Ein neuerbautes Einfamilienwohnhaus

mit Vor- und Hintergarten, 7 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Vorrat, in schön. Lage, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Haus kann sofort bezogen werden. \*1204

Näheres Johann Gussfeld, Feudenheim, Hindenburgstr. 5, Telefon 25 832.

### Haus mit Metzgerei

in Ludwigshafen zu verkaufen. Gute Lage. Anzahl. ca. 15 000 M. H. Weber, Immo., Mannheim, S. 6, 1, Teleph. 23 014. \*1225

### Gegenstandskauf!

1 Motorrad, 1/4 PS., 1 Damen- u. Herrenrad, alles sehr gut erhalten, sportlich zu verkaufen. \*1117  
Q 7, 2/3, III. Hofb.

### Radio-Apparat

mit Lautsprecher, Empfangs. für 35 M. an verkaufen. \*1186  
Adresse in der Geschäftsstelle 55, 51.

## Preis-Abschlag!

Wir offerieren, solange Vorrat

Ia. Schweinefleisch 83 J

... Bug 95, Lappen

Kotelettes 1.10

ohne Beilage, Pfd.

Ia. Ochsenfleisch, Prachtware

kurz gefr., neue Sendung eingetroff

Ein großer Posten Holsteiner

Cervelat und Salami 1.75

in ganz. Würsten, Pfd.

Ein Posten hartgeräucherter

Schinkenspeck 1.40

sehr mager und mild im Ganzen, Pfd.

Preisvergünstigungen auf Wurstwaren 5% bei Pfund-Abnahme.

Deutsch. Flomenschmalz 98 J

garantiert rein... Pfd.

FrISCHE ganze Flomen 98 J

extra dicke Ware, Pfd.

Filialen überall

Offene Stellen

Für den Verkauf „erstklass. schwedischer Edelfische“ ... Vertreter

Die Gossama A.-G. sucht noch 2 wirklich gute Vertreter ... Kolonialwaren-Großhandlung

Reisenden ... mit gewandtem Auftreten und guten Empfehlungen ... Tüchtiger Reisender

Tüchtiger Mechaniker ... von künftiger angelegener Nähmaschinenfirma per sofort in Dauerstellung gesucht.

Dekorateur ... Die suchen per sofort gewandten Dekorateur für die Spezialdecoration eines Hotelartikels ... Chauffeur

Wir suchen für Ostern Lehrling ... mit mindestens Oberstudienreife ... Lehrling

Lehrling ... mit Mittelschulbildung von internationaler Speditionsfirma ... Wir suchen für unsere Abteilungen Spitzen — Modewaren — Besätze

Verkäuferin ... außerdem für unsere großangelegte Abteilung Kleiderstoffe eine tüchtige jüngere Verkäuferin

Köchin ... die auch Hausarbeit verrichtet in kleiner Wirtshauskafé ... Beiköchin

Beiköchin ... die schon in ähnlich. Betrieb tätig war, sofort von Hausarbeit abgelassen ... Beiköchin

Beiköchin ... die schon in ähnlich. Betrieb tätig war, sofort von Hausarbeit abgelassen ... Beiköchin

Wir suchen für leichtverfügbare Personen- und Lieferungsleistungen & sofortigen Eintritt gewandten Automobil-Verkäufer

Wir bleiben ... Dauerstellung bei Bewährung, Gehalt, Provision und Reisepflichten

Fräulein ... in Dauerstellung ... Angebot mit Gehaltsanfrage u. Bild

Hiesig. Engros-Geschäft ... sucht jüngere tüchtige Stenotypistin

Jüngere, flotte Stenotypistin ... tüchtiger in der Aufnahme, mit guter Handschrift

Ein braves solides Lehrmädchen ... aus gutem Hause, nicht unter 15 Jahren

Reisender ... bei Privatbankgeschäft für langjährig einwandfreie Arbeit gesucht

Dauerexistenz ... bei fest. Gehalt, Tausch, Nebenberuf

Verreiter ... nebenberuflich, bei sehr hohen Gehältern

Nähmaschinen-Reisende ... gegen hohe Provision per sofort gesucht

Friseur ... sofort oder später in Dauerstellung erwünscht

Maschinenstickerin ... für Wirtshauskafé durchwegs perfekt

Zimmermädchen ... mit prima Kenntnissen, auch einen Klavier spielen

Küchenmädchen ... 2 tüchtige ... im Januar gesucht

Alleinmädchen ... im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren

Köchin ... die auch Hausarbeit verrichtet in kleiner Wirtshauskafé

Beiköchin ... die schon in ähnlich. Betrieb tätig war, sofort von Hausarbeit abgelassen

Ein verlässl. fleiß. Tagesmädchen ... per sofort gesucht

Anst. jg. Mädchen ... für Hausarbeit per sofort gesucht

Stellen-Gesuche ... Zuverlässiger, vertrauenswürdig. Mann

Jünger Kaufmann ... mit allen bürokratischen Arbeiten und Registratur

Jüngere Kontoristin ... an selbständiges Arbeiten gewöhnt, vertraut mit allen vorerwähnten Büroarbeiten

Tüchtiger selbständ. Konditor ... (Holländer) erfährt in all. Zweigen d. Konditort

Verkaufe ... Altrenommiertes Zigarrengeschäft wegen Sterbefall

Verkaufe ... sehr hübsches Haus Viehhofstraße 15 in Mannheim

Verkaufe ... Delikatessen- und Lebensmittelgeschäft in guter Lage

Verkaufe ... Kleines, hübsches Haus in Mannheim

Kauf-Gesuche ... zu kaufen gesucht, auch auswärtig ... Kleineres bezügl. Haus

Miet-Gesuche ... Geht ohne 7-8 Zim.-Wohnung

Miet-Gesuche ... 8-9 Zimmerwohn. mit Zubeh. statt Detach.-Rente

Miet-Gesuche ... 4-5 Zim. m. Zubeh. Beschlagsfreie

Miet-Gesuche ... 2-3 Zimmerwohn. mit Bad u. el. Licht

Miet-Gesuche ... Büro mit anschließ. Schlafzimmer

Miet-Gesuche ... 2-3 Zimmerwohn. mit Bad u. el. Licht

Miet-Gesuche

1 Fabrikationsraum ... von 3-400 qm, mit Kräftstoff und 2 bis 3 Büroräumen

5-6 Zimmer-Wohnung ... Bad, Kletter, Zubeh., beheizt, gute Lage

Beschlagsfreie 3-4 Zimmer-Wohnung ... Bad u. Zubeh., gute Lage, viele Vorzug

Tausche ... 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. (Kleinfamilienfrage)

2-3 Zimmerwohnung ... beschlagsfrei, entl. gegen Mietvorauszahlung

3 Zimmerwohnung ... per 1. April zu mieten gesucht

zwei möbl. Einzelzimmer ... mit best. Komfort, Angebote unter U M 8

3-4 leere Zimmer ... oder Beschlagsfrei, 3-4 Zim.-Wohnung

2 Zimmerwohnung ... mit junger Ehepaar gesucht

1 Zimmer u. Küche ... für sofort oder später

Vermietungen ... zu vermieten: 2 helle, trockene Lagerräume

Verschiedene Büros, einige Etagen ... für alle Geschäfte geeignet

Büro u. Lagerraum ... mit separatem Hof zu vermieten

Büro ... hübsch hell, best. Komfort

2 leere Zimmer ... Weinstraße 4, an isolierte Miete

Ein leeres Zimmer ... an einem ruhigen, sonnigen Ort

Laden ... mit schön. Nebensraum auch als Büro

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer ... per 15. 1. zu vermieten

Gut möbl. Zimmer ... el. Licht, sehr schön, zu vermieten

Frül. möbl. Zimmer ... sofort ab 15. Jan. zu vermieten

Gut möbl. Zimmer ... zu vermieten

Gemütl. möbl. Zim. ... in ruh. Lage bei H. am. Calender, 10. pt.

2 möbl. Zimmer ... auf 15. Januar zu vermieten

Wohn- u. Schlafz. ... mit Kleinfamilie, an best. Standort

Gut möbl. Zimmer ... mit el. Licht an best. Ort

Vermischtes ... Treppen abgetragen, wird m. Terrass u. Ament

Masken ... jeder Art werden billig hergestellt

Gebrauchte Kisten ... abzugeben

Unterricht ... höher Privat-Institut

Institut Sigmund Mannheim ... A. I. 9 am Schloß, Tag- u. Abend-

Anfänger-Abendkurses ... zur Vorbereitung zur Realschul-Schlussprüfung

Heirat ... welches Fräulein od. Witwe ohne Kinder

Heirat ... welches Fräulein od. Witwe ohne Kinder

Geld-Verkehr ... 1. Hypothek

### National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 141, Mieta C. Nr. 15  
 Donnerstag, den 12. Januar 1928  
**Die Meistersinger von Nürnberg**  
 Oper in 3 Akten von Richard Wagner,  
 Spielleitung: Dr. Richard Hein  
 Musikalische Leitung: Eugen Jochum v. Stadt-  
 theater Kiel a. G. Chöre: Werner Gölling  
 Anfang 18 Uhr Ende 23 Uhr

Personen:  
 Hans Sachs, Schuster (Hans Bahling)  
 Veit Pogner, Goldschmied (Wilhelm Fenten)  
 Kuno Vogelgesang, Körchner (Fritz Bartling)  
 Konrad Nachtigall, Spengler (Karl Manz)  
 Siva Beckmesser, Stadtsch. (Hugo Voisin)  
 Fritz Kothner, Bäcker (Christ. Köster)  
 Walther von Stolzing, ein Ritter (Adolf Leutgen)  
 David, Sachsens Lehrling (Arthur Heyer)  
 Eva, Pogners Tochter (Sophie Karst)  
 Magdalena, in Pogners Diensten (Erna Schlöter)  
 Ein Nachtwächter (Heino Berghaus)

### Apollo

Nur noch 4 Vorstellungen  
 Abends 8 Uhr  
**Hartstein**  
 in S309  
**„Drei grüne Jungen“**  
 Komödie in 2 Bildern mit Musik.  
 Sonntag, d. 13. ds. Mts. letzte Vorstellung.

### Fritz Odemar

In: S280  
**„Der fröhliche Weinberg“**

### Heute

4. u. letzte Vorstellung  
**„Der Barbier von Sevilla“**  
 Frankfurter Opernkräfte -  
 Irene Eden, Berlin.

Die bisherigen 3 Vorstellungen  
 fanden glänzende Pressestimmen,  
 begeistertes Publikum.

Karten von Mk. 4.- bis Mk. 2.-  
 in der Musikalienhandlung Hecker,  
 Mannheimer Musikhaus,  
 Musikalienhandlung Pfeiffer; in  
 Ludwigshafen Musikalienhandlung  
 Spiegel & Sohn. Ferner an der  
 Abendkasse. 454

### Karten-Vorverkauf

**Donkosakenchor**  
 Sonntag, 15. Jan. Nibelungensaal  
 Reklame-Redoute des V. D. R.  
 Tanz auf der Palette  
 Samstag, 21. Januar, Harmonie  
 K. Ferd. Hecker, O 5, 10  
 Mannheimer Musikhaus, O 7, 13  
 Musikhaus Kurpfalz, Ludwigshafen, Ludwigstraße 13 1139  
 Mannheimer Konzertdirektion, H 7, 32

### Verkäufe

**Mathiswagen**  
 4/16 PS., Sportmodell, 4 Sitzer offen, fahr-  
 bereit, vollkommen durchrepariert um-  
 ständehalber sofort preiswert zu verkaufen.  
 Besichtigung nach vorher. Obereinkunft.  
**Marlin Decker, N 2, 12.**  
 870  
 Gutgehendes Lebensmittelgeschäft  
 zu verkaufen. 2 Zimmer - Wohnung eventl.  
 tauglich best. B. Weber, Immobilien,  
 Mannheim, S 5, 1, Teleph. 12 014. \*1221

## Masken-Bälle

### BADEN-BADEN

Sams. den 21. Januar 1928, ab 21 Uhr  
 in den Prachtzäunen des Kurhauses  
**Künstler-Ball**  
**Eine Nacht in den Tropen**  
 veranstaltet von der Kurdirektion unter Mitwirkung der  
 Künstlerschaft und der Stadt. Schauspiele, Baden-  
 Baden, sowie des Bad. Landestheaters Karlsruhe.  
 Erstklassige Tanzmusik.  
 Prämierung der schönsten und originellsten Masken.  
 Eintrittspreis: Mark 9.- im Vorverkauf: Mark 8.-  
 Voranzeige:  
 Samstag, 4. Febr., Tête-paré-Ball.  
 Samstag, 18. Febr., Großer Maskenball.  
 Auskünfte und Karten bei der Städt. Kurdirektion, Baden-Baden.

# ALHAMBRA

Heute zum letzten Mal!

Der Lustspielschlager:  
**Pat u. Patachon**  
 auf der Wolfsjagd

Rudolph Schildkraut in  
**Der Landarzt**

Drama in 6 Akten.  
 Beginn 3 Uhr.

Wo kann es. ist. in  
 den Abendh. gründl.  
 das Freieren u. Cu-  
 bulier, erleben? 8148  
 Sudgriff. u. S Q 82  
 an die Geschäftshalle.

# Königin Luise

Ab morgen in der Alhambra

### Ufa-Theater

P 6 Engen Planken P 6

Der große Erfolg:  
 Jwan Mosjakin in  
**CASANOVA**  
 Die galanten Abenteuer eines Königs der Liebe  
 Täglich 3.30 5.50 8.10

## Rastelli

Man sollte eine große Reise machen,  
 um dieses Wunder zu sehen!  
 (Frankfurter Zeitung)

## Rastelli

Ein Genie, das nur einmal in hundert  
 Jahren geboren wird!  
 (Berliner Tageblatt)

## Rastelli

Unbeschreiblich - wunderbar - das  
 Publikum ist fessungslos und rasel!  
 (Berliner 8 Uhr-Abendblatt)

## Rastelli

debütiert in der

## Première

Montag, 16. Januar, pünktlich 8 Uhr  
 im Rahmen der Varieté-Festspiele  
 im

# Apollo-Theater

Vorverkauf ab heute Donnerstag im Theater-  
 büro (Tel. 21624) Spiegel & Sohn, O 7, O. -  
 Ludwigshafen: Reisebüro Kohler. S309

### Des großen Rätsels Lösung

bringt der zweite Teil von

# Belphegor

Der König der Detektive  
 9 spannende Akte. S280  
 Die von der Infanterie  
 Lustspiel in 6 Akten.

Anfang: 4.15, 5.30, 7.00, 8.30 Uhr.  
**Palast-Theater**

Wir übernehmen für alle Vor-  
 stellungen ab 10. ds. Mts. den  
**Vorverkauf für das**

# Apollo-Theater

## Der Vorverkauf für die Rastelli-Première

beginnt S309  
 Donnerstag, 12. ds. Mts. fagl. 8 1/2 Uhr  
 in unseren Geschäftsräumen

O 7, 9 Spiegel & Sohn O 7, 9

Das weltberühmte

# Salvator



empfeht in Gebinden und Flaschen  
 Org.-Br.-Füllung:  
**Biergroßhandlung Hehr. Hummel**  
 D 5, 4 Telefon 327 27 D 5, 4  
 Ausschankstellen:  
 Arkadenhof - Kalserring - Rennershof  
 Thomasbräu - Weinberg

Abgabe in Flaschen und Syphons:

Flaschenbierhandlung Köhler, Seckelheimerstr. 37, Tel. 331 46

## Salvator-Rummel

Donnerstag, den 12. I. und Samstag, den 14. I. 1928  
 in Hummels Weinberg, D 5, 4, Telefon 319 75

Doppel-Konzert - Spezialplatten

### Vermischtes

Täglich ausserlesenen  
**Aufschnitt**  
 delikat und preis-  
 wert, sowie frischer,  
 selbsthergestellter  
 Ital. Fleischsalat. 133  
**Metzger Heiß**  
 S 3, 1 P 5, 14

**Pianos**  
 Kauf und  
 in Miete  
 1. Wasch u. Kautschukreinigung  
 des S17

**Heckel**  
 Piano-Lager  
 O 3, 10.

**HONIG**  
 aus reinen Blüten-  
 Blüten - (Schlehd.)  
 In. Qualität, unter  
 Kontrolle v. 3. Über-  
 wachen Laboratorium  
 Dr. Bern. Hitz. 10.  
 5-Pfd.-Dose Mk. 1.50  
 1-Pfd.-Dose Mk. 0.50  
 fr. Madonnenmetzen  
 trage 10. Granen-  
 do-Wäden 4 1/2 Pfd.  
 4 1.80 1/2 Pfd. 0.60  
 einigend. Garantie  
 Suden. Reber, S. R.  
 311 0 r. 2. D. 100-  
 land, Kbersteinland 403  
 Wies. Bremen. Em112

**Küche**  
 Ich neu,  
 S 150.  
 Walter Fröhwein  
 (Werkhölle), J 2, 3.  
 \*1209

## Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Ludwigshafen

Anstelle der fünf geplanten, von den  
**Franzosen aber verboten**  
 Versammlungen, findet die allgemeine

## Plätz. Reichsgründungsfeier

am Sonntag, den 15. Januar, nachm.  
 3 Uhr im Nibelungensaal statt, mit  
 Lichtbildervortrag Generals v. Francois

## „Hindenburgs Sieg bei Tannenberg.“

Eintrittskarte 1.- M., im Vorverkauf in  
 der Geschäftsstelle, Lameystr. 17, 70 3.  
 1. Parteifreunde u. Kriegerveinsmitgl.  
 50 3. für Schüler 25 3. 444

Geschäftlicher mit groß. Stammschicht  
 (Stanzungsbücher) u. d. i. leistungsfähigen

## Schuhlieferant

Angebote unter X Y 150 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes. \*1209

## Schellfische u. Kabeljau

allerbeste Ware billigst  
 auch im Ausschnitt  
 empfehlen 11888

Schlotthauer & Co Kriehuberstr. 35  
 Telefon 385 75 Telefon 385 75

## Größeren Posten Zeitungsmakulatur

hat abzugeben Se 504  
 Neue Mannheimer Zeitung

# H. & A. Weczera

Mannheim  
Planken

Ludwigshafen a. Rh.  
Bismarcksstraße 49

## Inventur = Ausverkauf!

Qualitätswaren zu so billigen Preisen wie nie. Ein kleines Angebot unserer großen Auswahl weit unter Preis!

### Wollwaren

- Blusenschoner** für Damen, reine Wolle, moderne Farben, Mk. **3.70**
- Pullover** für Damen, Wolle und Wollseide m. Seideneffekten hübsche Farben, Mk. **6.00**
- Damen-Westen** reine Wolle, neue Muster und Farben, Mk. **8.50**
- Kinder-Westen** beste Qualitäten, Wollseide, Mk. **3.20**
- Kinder-Pullover** reine Wolle, Mk. **4.50**

### Trikotagen

Ein Posten  
**1a Einsatzhemden**  
Mk. **3.60**  
Ferner große Posten  
**Damenschlupfer - Untertassen**  
**Hemdhosens** weit unter Preis!

### Strumpfwaren

- Damenstrümpfe** echte Bambergerseide, Mk. **2.10**
- Damenstrümpfe** in künstliche Waschseide, Mk. **1.50**
- Damenstrümpfe** in Seidenfaser, Mk. **1.30**
- Damenstrümpfe** in Melko, Mk. **0.95**
- Herrensocken** in Qualität, Baumwolle, gemustert, Mk. **0.65**
- Herrensocken** in Qualität, reine Wolle, gemustert, Mk. **1.50**

# KARNEVAL



### In unserer Spezial-Abteilung Karneval

führen wir die größten Sortimente jeglicher Art für Bälle und Kostümfeste bis zur eleg. Ausführung. Modernste Lyon-Schnittmuster und gute Beratung für Anfertigungen. Nachfolgend einige Beispiele:

**Straußenfedern-Fächer** geschmackvolle Farben **95** ¢

**Flitterborde** I. schönen Farben ..... Mtr. **20**, **10** ¢  
**Carven** m. Befang I. großem Farbensortiment . . . Stck. **23** ¢

**Pfau-Federn** . . . Stck **25, 18**, **12** ¢  
**Pierrot-Küppchen** Filz in schwarz und weiß . Stck **50** ¢

**Flitter-Carven** I. aparten Farben **1.95** ¢  
**Sendel-Stoff** für Fantasie-Kostüme . . . Mtr. **78** ¢

**Cylinder** für Damen und Herren . . 4.50, **3.25** ¢  
**Pierrot-Rüschen** m. Bänderfassung hübsche Farben . . **1.95** ¢

**Ketten, Münzen, Schellen**  
**Diademe, Ohr- und Fingerringe** sowie **Kopfsputz**  
in riesig großer Auswahl!

**Masken-Satins** waschbar, in allen Farben Mtr. **1.10**

**Foulardine** mit, mit besonders schönem Seidenglanz, reizige Farbensortimente, Mtr. **1.45**

**Foulardine** in originellen Zeichnungen, besonders aparte Ausführung, Mtr. **1.45**

**Masken-Brokats** Gold und Silber durchwirkt, Mtr. **3.95**

**Karneval-Strümpfe**  
Baumwolle, Seidenfaser, Seide  
in vielen Farben  
sehr preiswert!

Unser Schaufenster ist beachtenswert 1922



Gegen Gesichtspickel, Mitesser und Hautausschläge hilft einzig allein  
**Höhensonne**  
bei billigster Berechnung.  
Ein Versuch wird Sie überzeugen. \*1243  
Phil. Kehry - U. S. 2

**Klöppel- und Stickereireste**  
Ia. Qualität, 208 Ecken u. Motive  
zu spotbilligen Preisen  
Der weiteste Weg lohnt sich zu  
**S. Gischücher**  
(früher Strohmärkt)  
Og 1. 12 (gegenü. Elmer, Hammer & Co.) Og 1. 12

**Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“**

### Freihändiger Verkauf.

Tas aus einem Danglehäst vorfindene vollständige Inventar, als: Gezücht, Dielen, Schwellen, Schubkarren, Hühner, Bretter etc., ebenso:  
1. Eine Weizen-Müllmaschine (250 Liter Mischung) mit Benzinmotor.  
2. Eine Weizen-Müllmaschine (120 Liter Mischung), elektr. Antrieb.  
3. Eine Haumühle (50 Liter Feinmahl) wird wegen Aufgabe des Geschäftes (freihändig) verkauft. Nähere Auskunft erteilt  
**Kurt Bauer, Reichsbrunnent.**  
P. 4. 17, Telefon 27 572.

### Stadt-Fröbelseminar Fachseminar

zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Jugendleiterinnen und Fröbelschen Kinderpflegerinnen.  
**Beginn neuer Lehrgänge Ostern 1928.**  
Anmeldungen werden vom 12.-20. Januar 1928 tägl. v. 9-5 Uhr (außer Samstag) entgegengenommen.  
**Die Direktion,**

## Regenschirme

Ein großer Fabrik-Posten ganz bedeutend unter Preis!

- Nur solange Vorrat reicht:
- Ein Posten **Damen-Regenschirme** 7teilig . . . . . Stck **1<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Damen-Regenschirme** steil, mit fester Kante . . . . . Stck **2<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Damen-Regenschirme** 12teilig . . . . . Stck **3<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Damen-Regenschirme** 12teilig, mit fester Kante . . . . . Stck **4<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Damen-Regenschirme** 12teilig, Halbseide mit fester Kante . . . . . Stck **5<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Damen-Regenschirme** 12teilig, Halbseide, festknang mit schönem Ornament . . . . . Stck **6<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Herren-Regenschirme** mit Futteral . . . . . Stck **3<sup>90</sup>**
  - Ein Posten **Herren-Regenschirme** Halbseide, festknang mit Seidenfutteral . . . . . Stck **5<sup>90</sup>**



Engl. **DUNLOP** 1.45/8 PS.  
Stellamerpreis M. 885,-  
**TORNAX** mit 650ccm Orig. engl. Jap.-Motor M. 1285,-. 5 Jahre Garantie a. d. Rahmen!  
**Rich. Gutzjahr**  
Indian-Vertr. 10 Bökstr. 9 Tel. 22443

**Pianos**  
billigst bei Schwab & Co. Mannheim, K. 1. 12.

**Hausverwaltungen**  
u. Vertretungen übernimmt gewissenhafter **Reichmann**. \*1181 Adresse in der Geschäftsbesorgung.

**Bewährte Kraft**  
übern. Ueberwachen von Schulanfängen, Nachhilfenunterricht, Rab. Honorar. Rab. Kirchenstr. 14 II, Tel. 28 242. \*1129

**Wer nimmt nettes 2jähriges Mädchen**  
von adid. Eltern in Pflege. Offenebote mit U. O. Nr. 20 an die Geschäftsbesorgung. \*1106

### Die Schenswürdigkeit!



Professor: Entschuldigen Sie meine Dame, wenn ich frage, was sind hier am Orte für Schenswürdigkeiten?  
Dame: Augenblicklich nur der große Inventur-Ausverkauf bei **Gebrüder Wronher** an der bekannt- Marktecken S. L.